Thorner Zeitung.

ie Zeitung erscheint täglich mt Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255.
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 300. Sonntag, den 22. December 1889.

Einladung zum Abonnement.

An unsere verehrlichen Leser und solche, die es werden wollen, richten wir die ergebene Bitte, die Neubestellung der

„Thorner Zeitung"

für das

I. Quartal 1890

sowohl bei unserer **Expedition**, unseren **Depots**, als auch bei der **Post** rechtzeitig bewerkstelligen zu wollen, damit jede Unterbrechung in der Zusendung vermieden wird.

Die „Thorner Zeitung," welche mit dem 1. Januar 1890 in ihren **129. Jahrgang** tritt, somit eine der ältesten Publikationsorgane ist, wird wie bisher bestrebt sein, alle berechtigten Wünsche der geehrten Leser zu erfüllen. In der **Politik** sich fern haltend von allem Extremen beiderlei Richtung, wird sie den ruhigen und gesunden Mittelweg inne halten und hier, wie auch in allen ihren **übrigen Theilen** in gedrängter, aber übersichtlicher Kürze die Leser von allen Vorgängen des Reiches, der Provinz und der Stadt unterrichten und ihren reichhaltigen Inhalt so interessant als möglich gestalten.

Während wir in Bälde im Feuilleton mit dem Abdruck der spannenden Erzählung von **Henrik Westerström**

„Die Erben des alten Bernhold"

beginnen, deren Anfang wir den **neu hinzutretenden Abonnenten**, soweit der Vorrath reicht, **gratis nachliefern**, haben wir nach kurzer Unterbrechung auch wieder die bisherige, von unseren Lesern gern gesehene, **illustrirte Sonntagsbeilage** unserem Blatte beigefügt und gewähren außerdem noch, als Ersatz für die in Wegfall kommenden 4seitigen Mittwochsbeilagen eine neue, eigenartige, **8seitige**, illustrirte Mittwochsbeilage:

„Der Zeitspiegel,"

die unsere Leser mit Freuden begrüßen werden.

Für die Abonnenten der Stadt geben wir, altem Herkommen gemäß, einen reich illustrirten und reichhaltigen **Hauskalender**, dagegen erhalten die auswärtigen Leser einen **Wandkalender** als **Gratisbeilage**.

Ganz besonders lenken wir die Aufmerksamkeit des verehrlichen Publikums auf die **Wirksamkeit aller Annoncen** in der „Thorner Zeitung". Die weite **Verbreitung** des Blattes in allen **Schichten der Bevölkerung** sichert den Inseraten die beste Wirkung zu, welche bei dem **geringen Preis von 10 Pf. für die Zeile** recht ausgiebig benutzt zu werden verdient.

Der **Abonnementspreis** des Blattes beträgt nach wie vor **2 Mk.** bei unserer **Expedition** und den **Depots** und **2,50 Mk.** bei der **Post**.

Für Culmsee hat die Vertretung unserer Zeitung Kaufmann **S. Haberer**, dortselbst, übernommen, welcher auch **Anzeigen** für die „Thorner Zeitung" besorgt.

Redaction und Verlag der „Thorner Zeitung."

Tagesschau.

Das Reichsversicherungsamt hat an die Vorstände der Berufsgenossenschaften ein Rundschreiben gerichtet, in welchem es denselben mittheilt, daß eine von ihm angestellte eingehende Statistik über die entschädigten Unfälle erkennen läßt, wie häufig die Folgen von Unfällen wesentlich hätten abgeschwächt werden können, wenn die zur ersten Hilfeleistung vor Ankunft des Arztes erforderlichen Verbandmittel u. s. w. zur Hand gewesen und angewendet worden wären. Eine auffallend große Zahl hätten namentlich solche Unfälle erreicht, bei denen anfänglich geringfügige Verletzungen, deren Nachtheile bei schnellem Eingreifen sich wahrscheinlich hätten abwenden lassen, im weiteren Verlauf einen schweren, oft sogar tödtlichen Ausgang genommen haben. Das Reichsversicherungsamt ersucht die Berufsgenossenschaften, Maßnahmen zu ergreifen, durch welche die Wiederholung solcher Vorkommnisse vermieden wird.

Die „Conservative Correspondenz," das officielle Organ der deutschconservativen Partei, hört mit Ablauf dieses Monats zu erscheinen auf.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser leidet an den Folgen einer Erkältung, doch tritt die Krankheit nur sehr leicht auf. Die Nacht zum Freitag verlief recht gut, am Freitag war der Kaiser fieberfrei, mußte aber zunächst das Bett hüten. Nachmittags stand der Monarch indessen auf.

Wie ein Telegramm aus Neapel meldet, begaben sich am Donnerstag die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen Victoria und Margarethe auf den Vesuv. Von der Haltestelle der Drahtseilbahn gingen dieselben zu Fuß bis nahe an den jetzt sehr thätigen Krater und gewannen bei herrlich klarem Wetter einen prachtvollen Rundblick auf den Golf von Neapel und Umgebung.

Der Bruder der Kaiserin Augusta Victoria, Herzog Ernst Günther von Schleswig Holstein, ist an leichter Erkältung erkrankt und muß das Bett hüten.

Der bayerische Ministerpräsident von Lutz beging am Freitag den Tag an welchem er vor zwanzig Jahren als Cultusminister in die bayerische Regierung eintrat. Der Prinz-Regent übersandte dem Minister mit seinen Glückwünschen ein prachtvolles Bouquet.

Bei der Ersatzwahl zum preußischen Landtage im Wahlkreise Brieg-Ohlau wurde der erste Staatsanwalt in Frankfurt a. Oder, Schuhmacher, mit 243 gegen 131 Stimmen gewählt.

Lieutenant von Medem, der vom Reichscommissar Wißmann im September zum Befehlshaber der in letzter Zeit häufig genannten Station Mpuapua eingsetzt war, ist dort gestorben.

Das Befinden des Kamerun-Forschers Hauptmann Kund, der aus Afrika nach Deutschland hat heimkehren müssen, läßt leider noch viel zu wünschen übrig; im Gefolge der schweren Malaria-Erkrankung haben sich bei dem Afrikaforscher Lähmungs-Erscheinungen geltend gemacht, deren Beseitigung den Aerzten viel zu schaffen macht. Hauptmann Kund hat in dem Hause eines berliner Geographen Aufnahme gefunden, und der sorgfältigen Pflege, die ihm hier gewidmet ist, wird hoffentlich die völlige Genesung des Officiers herbeiführen.

Von den Samoa-Inseln ist nach längerer Pause wieder eine Mittheilung eingegangen: Malietoa ist jetzt definitiv wieder zum Könige proclamirt worden und hat seine Flagge gehißt. Die Generalconsuln von Deutschland, England und den vereinigten Staaten von Nordamerika haben ihn formell anerkannt. Die factische Regierung der Inseln wird bekanntlich von den Vertretern der drei Mächte geleitet werden, dieselben haben auch die Oberaufsicht über die Polizei. Auch Tamasese und Mataafa haben die Herrschaft von Malietoa anerkannt, so daß gegenwärtig wieder volle Ruhe auf den Inseln herrscht.

Parlamentarisches.

Der Bundesrath beschäftigt sich bereits mit dem Gesetzentwurf betreffend die Einführung gewerblicher Schiedsgerichte. Der Entwurf kommt möglicherweise noch in dieser Session an den Reichstag.

Ausland.

Belgien. Der Antisclavereicongreß in Brüssel hat sich bis zum 18. Januar vertagt. In der letzten Sitzung wurde mitgetheilt, daß der Sultan von Zanzibar den Delegirten für Großbritannien Sir John Kirk und den Generaldirector Dr. Arendt in Brüssel zu seinen Vertretern beim Congreß ernannt hat.

Frankreich. Das neu erfundene unterseeische Schiff „Gymnote" setzt vor Toulon seine unterseeischen Probefahrten fort. Dieser Tage durchkreuzte es die dortige Rhede nach allen Richtungen hin und vermied dabei nicht nur Ketten, Bojen und Ankergründe, sondern fuhr auch unter den Panzerschiffen hinweg. Die außerordentliche Leichtigkeit, mit welcher die Umschau ermöglicht ist, gestattet dem Befehlshaber in weitem Umkreise Alles auf dem Meere wahrzunehmen, obgleich das Schiff sich in einer gewissen Tiefe bewegt.

Großbritannien. Die londoner Blätter äußern sich abfällig über die Hinrichtung Buschiri's. — Parnell kam am Dornnerstag nach Liverpool, wo ihm von den Liberalen ein großes Bankett gegeben wurde. Der irische Agitator feierte in seinem Trinkspruche Gladstone in der größtmöglichsten Weise.

Italien. Der „Osservatore Romano" verzeichnet das Gerücht, Crispi werde zu Weihnachten nach Berlin und Wien reisen. Die italienische Regierung entsendet dieser Tage eine Regierungscommission nach Massauah am rothen Meere, um die Möglichkeit der Colonisirung von Abessynien zu studieren und darüber Bericht zu erstatten. Den neuesten Depeschen zufolge steht die Sache Meneliks, des Verbündeten der Italiener, sehr günstig. — In Rom haben am Freitag die republikanischen Studenten eine Gedenkfeier für den hingerichteten Attentäter Oberdank veranstaltet. Sie zogen auf das Capitol, wo Reden gehalten wurden, und dann nach dem Corso, wo eine Demonstration stattfand. Unter Hochrufen auf Oberdank und Pereatrufen auf Oesterreich marschirte man vor Oberdanks einstige Wohnung, wo die Polizei die Demonstranten zerstreute. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. — Immer von Neuem werden Gerüchte verbreitet, nach denen der Papst zur Verminderung

---

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Uebersetzungsrecht vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)

Erstes Capitel.

Vor dem palastähnlichen Hause des reichen hamburger Kaufherrn und Schiffs-Rheders Bernhold hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche den Straßen-Verkehr hemmte und den Bemühungen der Polizei, freie Bahn zu schaffen, einen passiven, aber zähen Widerstand entgegensetzte.

„Ein rechtes Glück, daß der Verkehr hier am alten Jungfernstieg nicht so groß, wie da drüben ist", meinte ein Beamter achselzuckend, „sonst wäre man, weiß Gott, gezwungen, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen."

„Was giebts hier denn?" fragte ein ältlicher Mann mit einem tiefgebräunten Gesicht, welcher seiner Kleidung nach ein Schiffscapitän zu sein schien.

„Einen Leichenzug, lieber Herr!" lautete die Antwort des Beamten, „ein Millionär ist gestorben und da giebts was zu schauen. Vielleicht haben Sie den alten Herrn Bernhold gekannt?"

„Der alte Bernhold ist todt?" fragte der alte Seemann bestürzt.

„Freilich, ihm gilt das Begräbniß — Leute! — so drängt doch nicht wie toll und blind darauf los," schrie der Beamte jetzt zornig in die Menge hinein, „es giebt wahrhaftig ein Unglück, laßt den Leichenwagen durch, — zurück!"

Die Menge wich vor dem mit vier Pferden bespannten Wagen, welcher den Todten aufnehmen sollte, erschreckt zurück und drängte die Hintenstehenden in gefahrdrohender Weise dicht an die Alster, wodurch ein ängstliches Geschrei entstand, das durch einige besonnenen Männer rasch beschwichtigt wurde.

Drinnen in dem vornehmen Hause herrschte mittlerweile im Gegensatz zu dem lauten Treiben der neugierigen Schaulust jene Stille, welche die unmittelbare Nähe eines Todten schweigend gebietet. Der große Flur, von welchem die breite mit kostbaren Teppichen belegte Treppe in den ersten Stock hinaufführte, war in ein Palmenhaus umgewandelt, dessen Mitte der Catafalk mit dem prächtigen Sarge einnahm.

Jetzt erschienen die Träger in der mittelalterlich spanischen Tracht, welche man seltsamerweise „reitende Diener" nannte, und schaarten sich ehrerbietig um den Catafalk. Noch einmal nahten die Hinterbliebenen, zwei Damen und ein Knabe dem Sarge, um den letzten Abschied zu nehmen, und sich alsdann in ihre Gemächer zurückzuziehen.

„Komm, Oswald!" sprach ein hochgewachsener ältlicher Herr mit gedämpfter Stimme zu dem zwölfjährigen Knaben, welcher den Damen folgen wollte. „Du bleibst an meiner Seite, vergiß es nicht, daß der Todte, Dein Großvater, mich zu Deinem Vormunde ernannt hat, daß Du der einzige rechtmäßige Erbe dieses Hauses, und — mir Gehorsam schuldig bist. Jene dort kümmern Dich nicht weiter."

Er hatte die letzten Sätze mit leiser, aber stahlharter Stimme gesprochen und setzte nun lauter hinzu: „Du hast Deinem seligen Großvater die letzte Ehre noch zu erweisen, lieber Oswald!"

Der Knabe, welcher sehr blaß und kränklich aussah, blickte scheu und ängstlich zu seinem Vormund empor, er senkte dann schweigend den dunklen Lockenkopf und preßte die Lippen fest aufeinander, während in den braunen Augen Haß und Groll sich bargen.

Zwei Prediger erschienen jetzt, mit ihnen eine große Anzahl Leidtragender aus den vornehmsten Kreisen der alten Hansestadt, Bürgermeister und Senatoren, die weisen Häupter der stolzen Handels-Metropole, und dann die Besitzer der Millionen, die Chefs jener festgegründeten Macht, deren Schiffe auf allen Weltmeeren den ersten Rang behaupten.

Nach einer kurzen Andacht wurde der Sarg vom Catafalk gehoben und hinausgetragen, um in den Leichenwagen gesetzt zu werden, worauf der unabsehbare Zug, von einer großen Wagenreihe geschlossen, sich nach dem Dammthor zu in Bewegung setzte.

„Ist das der Sohn der Verstorbenen?" fragte der Schiffscapitän leise einen neben ihm stehenden Mann.

„Der große Herr dicht hinter dem Sarg mit den Knaben an der Seite?"

„Ja, den meine ich —"

„Ach nein, das ist ein Herr Lambrecht, war der intimste Freund vom alten Bernhold, unter uns gesagt," fügte der Mann, sich dicht an's Ohr des Capitäns neigend, hinzu, „der eigentliche Erbe des Alten. – Gott hab' ihn selig, aber er hat schlecht genug gegen seine Kinder gehandelt. Der arme Junge ist nämlich der einzige Erbe des Todten, den er in seinem Testament auf Gnade und Ungnade diesem Menschen überantwortet hat."

„Das klingt ja recht schauerlich," meinte der Capitän, „möchte wohl etwas Näheres darüber wissen. Meine gehört zu haben, daß der reiche Kaufmann drei oder vier Söhne und Töchter gehabt —"

„O ja, sind alle todt, die Kinder derselben aber, bis auf den Jungen dort, enterbt. Leben noch zwei Enkelinnen des Alten, weiß nicht, ob sie zum Begräbniß gekommen oder von ihm im Testament bedacht worden sind."

„Sie scheinen mit den Bernholdschen Verhältnissen vertraut zu sein," bemerkte der Capitän.

„So ziemlich," gab der Mann mit einem finstern Lächeln zu, „war lange Jahre Lagerverwalter der Firma und kenne das ganze Haus wie mich selbst. Na," setzte er spöttisch hinzu, „hätte eigentlich mit folgen müssen, sind aber genug ohne mich dabei. — Wenn der Alte aufschauen könnte, wäre sein Hochmuth wohl befriedigt, — der Zug nimmt ja gar kein Ende."

„Heißt die eine Enkelin des Todten vielleicht Klaudia Duplat?" fragte der Capitän.

„Ganz recht, haben Sie ihren ehrenwerthen Vater wohl gekannt?"

aller Ausgaben die Entlassung alles irgend entbehrlichen Dienstpersonals im Vatican angeordnet hat. Jetzt soll neuerdings eine erhebliche Verringerung des Gärtnerpersonals erfolgt sein, auch soll der Papst den Wunsch geäußert haben, alle Gegenstände, welche ihm aus Anlaß seines Jubiläums verehrt worden sind und von denen er keinen Gebrauch machen kann, zu veräußern. Als Grund für dieses Vorgehen wird auf angebliche finanzielle Noth im Vatican hingewiesen, welche den Cardinalvicar auch zu einem Rundschreiben an die Pfarrer, bei der Wiederkehr des Tages Maria Empfängniß in ihren Kirchen eine Generalcollecte zu veranstalten, veranlaß haben soll.

Oesterreich-Ungarn. Einer in Graz eingetroffenen Lissaboner Privatdepesche zufolge soll der 22jährige Prinz August von Sachsen-Coburg, der Enkel des Kaisers von Brasilien, welcher an Verfolgungswahn leidet, in die Grazer Heilanstalt Mariagrün gebracht werden.

Portugal. Der Minister Barros Gomes äußerte sich einem Journalisten gegenüber dem Colonialstreit mit England. Er sagte, Portugal würde nöthigenfalls seine Rechte England gegenüber mit dem Schwerte vertheidigen; es sei aber zu hoffen, die Streitfrage werde durch ein Schiedsgericht beigelegt werden.

Rumänien. Laut Privatnachrichten aus Bukarest ist der Gesundheitszustand der Königin Elisabeth ein wenig befriedigender. Aerztlicherseits ist der Königin gerathen, den Winter in Italien zu verbringen.

Spanien. Auch in Madrid herrscht die Influenza ziemlich stark. Bisher sind dort im Ganzen gegen 20 000 Erkrankungen an diesem Leiden vorgekommen. Unter den Erkrankten befindet sich auch der Ministerpräsident Sagasta, der Minister des Auswärtigen und der Präsident der Deputirtenkammer. Mehrere Schulen sind geschlossen.

Schweiz. In Neuchatel begannen am Freitag die Verhandlungen des Bundesschwurgerichtes gegen die Anarchisten, welche am 18. August das bekannte anarchistische Manifest verbreiteten. Auf der Anklagebank sitzt als Urheber des Schriftstückes, der Graveur Nicolet aus Chauxdefonds, seine Mitangeklagten sind der Schneider Darbellay aus Lausanne und der Schriftsetzer Henzi aus Basel. Im Zeugenverhör zeigten sich die vernommenen Anarchisten als freche Lügner, die gerade heraus erklärten, ein Eid binde sie nicht.

Brasilien. Die republikanische Regierung hat eine Art von Erklärung erlassen, in welcher sie sagt, die Wiederherstellung der Monarchie sei absolut unmöglich. Die nationale Wohlfahrtnahme zu Commissionen sind ernannt, um die neue Verfassung und neue Wahlgesetze auszuarbeiten und die provisorische Regierung werde demnächst eine Verfügung erlassen, welche die Glaubensfreiheit gewährt und die Civilehe einführt. Vollständige Ruhe herrsche im ganzen Lande, die Finanzlage sei gesichert. — Telegramme aus Rio de Janeiro über Lissabon melden, die Unzufriedenheit mit der republikanischen Regierung wachse täglich. Die Provinz Rio Grande äußere den Wunsch, lieber Uruguay einverleibt zu werden, als der brasilianischen Republik anzugehören.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 20. December. (Personalie.) Der Rechtsanwalt Schultz in Culm ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes hierselbst ernannt.

— **Briesen**, 18. December. (Kreistag.) In seiner letzten Sitzung constituirte sich der Kreistag als Verein zur Pflege im Felde verwundeter Krieger und wählte als Vorstand den Kreisausschuß. Von dem Beitritt zu einem Alterthumsverein wurde abgesehen, doch wurde der Kreisausschuß ermächtigt, zur sachgemäßen Ausgrabung oder Bergung von Alterthumsfunden im Kreise bezw. zu deren Uebersendung an das Provinzialmuseum zu Danzig Geldbeihilfen an die Finder bezw. Eigenthümer der Funde zu gewähren. Weiter wurde beschlossen, ein Comité zur Sammlung freiwilliger Beiträge behufs Errichtung eines Kriegerdenkmals zu bilden.

— **Garnsee**, 19. December. (Bürgermeisterwahl.) In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der bisherige Verwalter des hiesigen Bürgermeister-Amtes, Kreisausschuß-Assistent Nicolai, einstimmig als Bürgermeister auf die Dauer von zwölf Jahren gewählt.

— **Schlochau**, 19. December. (Ankauf von Seen.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ist der Ankauf der beiden hart an der Stadt gelegenen Seen für den Preis von 48,000 Mk. beschlossen worden. Die Ankaufssumme soll durch ein amortisirbares Darlehen aufgebracht worden.

— **Neumark**, 19. December. (Flucht. — Münzvergehen.) Das Dunkel, welches über dem plötzlichen Verschwinden des Gutsbesitzers L. in Brattian lagerte, lichtet sich immer mehr; man darf nun als sicher annehmen, daß derselbe sich dem Arme der Gerechtigkeit auf den Wink eines Freundes hin, durch die Flucht zu entziehen wußte. Er stand, wie bekannt wird, unter dem dringenden Verdachte der Brandstiftung, und nun kommt auch die auf Grund einer Aussage des L. erfolgte Verurtheilung der Vorbesitzerin des Gutes, Frau von R., in ein anderes Licht. Seinem intimen Freunden, mit welchen er in Lonk so viel verkehrte, hat er als theures Andenken die Bezahlung seiner erheblichen Wechselschulden hinterlassen. Er soll jetzt in Brasilien mit noch anderen Bekannten aus unserer Gegend seiner Jagdpassion folgen. — Ein sonderbarer Fall von Münzenverbrechen macht jetzt hier viel von sich reden. Ein junger Bursche aus der Umgegend findet auf dem Heimwege eine Denkmünze mit den drei Kaiserbildern, in der Größe eines Thalers. Um sich von dem Werth dieser ihm unbekannten Münze zu überzeugen, kehrt er bei dem Gastwirth K. in Lonk ein, läßt sich für etwa 20 Pf. Waaren geben und bezahlt dieselben mit der Münze an die Frau K., welche ihm den Rest, unter Anrechnung von drei Mark für die Münze, herauszahlt. Bald darauf wird Frau K. ihren Irrthum gewahr und schlägt Lärm, der zufällig dort anwesende Amtsgerichtsrath K. von hier interessirt sich für den Fall, stellt sofort Nachforschungen nach dem Aufenthalt des jungen Burschen an und läßt ihn Tags darauf verhaften. Der junge Mensch steht nun unter dem Verdacht des Münzverbrechens, die Anklage ist eingeleitet und er sitzt nun bereits über sechs Wochen in Untersuchungshaft.

— **Elbing**, 19. December. (Eine seltene Feierlichkeit) fand am letzten Dienstag im Sitzungssaale des hiesigen Landgerichts statt. Es wurde nämlich eine 24 Jahre alte Corrigendin, die etwa ein halbes Jahr hindurch von dem Gefängnißgeistlichen vorbereitet worden war, in Gegenwart mehrerer Gerichtsherrn und einiger weiblicher Gefangenen feierlich confirmirt.

— **Dirschau**, 20. December. (750 Schafe verbrannt) Heute Morgen um 5,30 Uhr entstand auf bisher unaufgeklärte Weise im Schafstall des Gutes Gr. Waczmirs, dem Rittergutsbesitzer v. Kries gehörig, Feuer, welches in kurzer Zeit das ganze Gebäude, in dem sich gegen 800 Schafe und eine große Zahl Schweine befanden, total einäscherte. Von den Schafen konnten nur etwa 50 Stück gerettet, die übrigen Schafe und die Schweine sind in den Flammen umgekommen.

— **Danzig**, 19. December. (Der evangelische Feldprobst der Armee) Consistorialrath Dr. Richter aus Berlin, weilt zur Zeit behufs Visitation der hiesigen evangelischen Militärpfarrämter in unserer Stadt.

— **Königsberg**, 20, December. (Die hiesige Polizeibehörde) hat die Aufführung von Ibsens „Gespenstern", welche verboten war, dem Stadttheater wieder gestattet.

— **Königsberg**, 20. December. (Der frühere Landesdirector) und conservative Abgeordnete Dr. Wehr ist der „Nat. Ztg." zufolge polizeilich sistirt und verhaftet worden.

— **Tilsit**, 19. December. (Der letzte Veteran unsres Kreises) Kaufmann Johann Frank, ein ehemaliger freiwilliger Jäger aus den Befreiungskriegen 1814/15 wurde heute Mittag zur ewigen Ruhe bestattet.

Locales.

Thorn, den 21. December 1889.

— **Personalveränderungen in der Armee.** Hepke, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 und Eisenbahncommissar, unter gleichzeitiger Versetzung zum Grenadier-Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, à la suite desselben, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert. Lehmann, Unterofficier vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Port.-Fähnr. befördert. v. Petersdorff I., Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, von dem Commando als Insp.-Officier bei der Kriegsschule in Potsdam entbunden. Kallweit, Mahn, Scholz, Unterofficiere vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, zu Port.-Fähnrichs befördert. v. Kublicki-Piottuch, Arnsberg, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Pr. Stargardt, zu Sec.-Lts. der Reserve des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 befördert. Stobbe, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Marienburg, zum Sec.-Lt. der Reserve des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 befördert.

— **Die Weihnachtsferien** an den hiesigen Schulen haben allgemein heute begonnen; während sie indeß beim Gymnasium und Realgymnasium am Montag, den 6. Januar enden, so daß der Unterricht am Dienstag, den 7. beginnt, fängt der Unterricht in den Elementarschulen schon am 6. Januar, also einen Tag früher, an.

— **Wintersanfang.** Heute, den 21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr nimmt der Winter seinen kalendermäßigen Anfang, die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbocks, hat um Mittag den größten Abstand vom Scheitelpunkte und bringt den kürzesten Tag hervor. Nach dem Kalender ist es also Winter geworden und wir haben den kürzesten Tag im Jahre. Allmählich wird von jetzt ab wieder die bisherige Finsterniß von uns zu weichen beginnen. Am Dreikönigs-Tage (6. Januar) ist bekanntlich der Tag schon um einen Hahnenschrei länger. Die sparsame Hausfrau, die jeden Morgen über die Menge des verbrauchten Petroleums seufzte, kann bald wieder aufathmen.

— **Sonnenfinsterniß.** Morgen, am 22. December findet eine totale Sonnenfinsterniß statt. Sie beginnt um 12 Uhr Mittags in Südamerika und endet um 4 Uhr Nachmittags in Ostafrika. In unseren Gegenden kann sie allerdings nicht beobachtet werden, sie hat aber für uns einiges Interesse insofern, als sie die deutschen Besitzungen in Afrika berührt. In Kamerun, wo sie ungefähr um 3 Uhr Nachmittags eintritt, ist mehr als die Hälfte der Sonne verfinstert, während ein Theil der deutschen Besitzungen in Ostafrika die Finsterniß gegen 4 Uhr Nachmittag als total wird beobachten können.

— **Die Witterungsberichte**, welche wir täglich in unserem Blatte zur Veröffentlichung bringen, müssen auf ca. 14 Tage ausfallen, da der Verfasser derselben für diese Zeit behindert ist. Wir bitten unsere Leser deshalb um Entschuldigung.

— **Kauft am Orte.** In jedem Jahre zur Weihnachtszeit geht diese Mahnung durch die Zeitungen der Provinzial-Städte. In richtiger Würdigung dieser Mahnung schließen wir uns derselben rückhaltslos an und richten unser Ersuchen namentlich an die bemittelten Classen welche vermeinen, ihre Weihnachtseinkäufe in der großen Stadt besser vollziehen zu können, weil die Auswahl dort eine größere, weil die Reclame dort eine geschäftigere ist. Wir wollen gerade diesen Weihnachtseinkäufern gegenüber dringend hervorheben: Versuchet, bevor Ihr wo anders hinreist, eine Wanderung durch unsre Geschäfte, und wählet für Euren Bedarf aus den Beständen das Gewünschte aus, oder beauftragt die Kaufleute, Euch Artikel zur Ansicht zu senden. Alle werden sie Euch bereitwilligst entgegenkommen und Euch zufriedenstellen, denn nicht im flüchtigen Handel sieht der Kaufmann sein Heil, sein Streben geht auf dauernde Geschäftsverbindung mit jedem einzelnen seiner Mitbürger. Vergesset auch des kleinen Handwerkers und Gewerbtreibenden bei der Bestellung Eurer Bedarfs-Artikel nicht! Er ist dieses Beistandes in dem schweren Ringen, seinen Verpflichtungen gegen Staat, Gemeinde und Familie nachzukommen, in der That werth. Kurz und gut: „Lasset das Geld am Orte!"

— **Eintheilung der Feld-Artillerie am 1. April 1890.** Es bleiben ohne Veränderung: Von den älteren Regimentern das 1., 5., 6., 14., 15. Regiment, ferner sämmtliche jüngere Regimenter (frühere Divisions-Artillerie-) ausgenommen das 25. und 31. Zu zwei Abtheilungen sind künftig: das 7., 8., 25. Regiment, die neu zu bildenden Regimenter 33. bis 36.; von vier auf drei Abtheilungen kommen das 2. 3., 4, 9., 10., 11. Regiment. Das 25. Regiment kommt auf sechs Batterien, das 31. tauscht eine Feld- gegen eine reitende Abtheilung aus.

— **Um Postsendungen** schnell und sicher an ihre Adresse zu bringen, empfiehlt sich's, dieselben zu versichern. Die Versicherungsgebühr kostet nur 10 Pf. Im Falle der Versicherung müssen die Packete peinlich nach Vorschrift verpackt, verschnürt und versiegelt sein.

— **Giltigkeitsdauer von Rückfahrkarten.** Diejenigen Rückfahrkarten mit dreitägiger Giltigkeitsdauer, welche am Dienstag, den 24. d. Mts. gelöst werden, berechtigen bis einschließlich Freitag, den 27. d. zur Rückfahrt. Dagegen erlangen die Rückfahrkarten, mit vier- und mehrtägiger Giltigkeitsdauer, sowie die an einem anderen als dem vorgenannten Tage gelösten Rückfahrkarten mit dreitägiger Giltigkeit durch die Feiertage keine Verlängerung ihrer Giltigkeitsdauer.

— **Fortbildungsschulen.** Auf Anordnung des Ministers für Handel und Gewerbe wird die Regierung zu Marienwerder auch für dieses Jahr eine Uebersicht über die gewerblichen Fortbildungsschulen ihres Bezirks zusammenstellen, und zwar handelt es sich hauptsächlich um das Verhältniß der Lehrlinge in den einzelnen Gewerbszweigen zur Gesammtzahl der Fortbildungsschüler.

— **Landwirthschaftliches.** Die „Westpr. landw. Mitth." schreiben: Die abgelaufene Woche brachte zwar eine erheblich mildere Witterung an manchen Tagen stieg das Thermometer in den Mittagsstunden sogar bis über den Gefrierpunkt, doch aber blieb der Boden noch überall gefroren, wenn auch unter recht starkem Roggen so tief, daß man bei einem etwa eintretenden Schneefall ohne Sorge für die Saat sein könnte.

— **Einfuhr aus Rußland.** Dem „Kuryer Warszawski" zufolge, ist die Einfuhr nach Preußen von Rindvieh und Ziegenfellen, Knochen, Klauen und Hörnern unter der Bedingung wieder gestattet, daß die Gegenstände trocken sind, in verdeckten Waggons und ohne Umladung nach ihrem Bestimmungsorte transportirt werden.

— **In dem Termin** zur Verpachtung des Schankhauses I für die Zeit vom 1. April 1890 bis 1893 gab das Meistgebot von 1800 Mark ab der Bahnbeamte Reiff in Ottlotschin. Der bisherige Pächter Gedamke bot 1525 Mark und bezahlte bisher 1200 Mark.

„Nein, ich habe nur den Auftrag übernommen, mich nach dieser jungen Dame zu erkundigen. Ihre Mutter war eine geborene Bernhold —"

„Ja, die einzige Tochter jenes Todten, der die schöne Klaudia mit einem Geldsack verheirathen wollte, wogegen sie sich empörte und ohne Weiteres mit einem französischen Windbeutel, einem Abenteurer vom reinsten Wasser, Namens Duplat, davonlief. Na, der Alte hatte Glück mit seinen Kindern, das muß wahr sein. Sein Lieblingssohn Richard, welcher Compagnieschaft mit diesem sauberen Schwager gemacht hatte und von ihm zur tollsten Verschwendung verleitet worden war, fälschte einige Wechsel mit des Vaters Unterschrift, erhob die Summen und verschwand ebenfalls auf Nimmerwiedersehn.

Während dieser halblaut erzählten Geschichte hatte sich die Menge vor dem Hause verlaufen, theils den Zug nach dem Friedhof zu begleiten, theils ihren Geschäften nachzugehen.

Langsam schlenderten die beiden Männer, von welcher der eine sich als Capitän Brückner, der andere sich schlichtweg als Arbeitsmann Wellmann vorstellte, den Jungfernstieg entlang, um irgendwo ein kleines Frühstück einzunehmen.

„Das heißt, wenn Sie just nichts Besseres vorhaben", setzte Capitän Brückner, von welchem natürlich die Einladung ausging, hinzu.

„Besseres als zu frühstücken?" rief Wellmann lachend, „nein Capitän, das zieh' ich jeder anderen Arbeit vor."

„Gut, Sie könnten mir außerdem noch einen besonderen Gefallen thun", fuhr der Capitän fort, „ich habe, wie ich Ihnen mittheilte, den Auftrag erhalten, mich nach Claudia Duplat zu erkundigen. Vielleicht ist die Dame jetzt in Hamburg. —"

„Das wäre möglich," fiel Wellmann ein, „dann müssen wir die Zeit benutzen, und sofort, ehe jener Lambrecht mit seinem Mündel zurückkehrt, ein wenig dort im Hause nachforschen. Der alte Portier ist mir noch befreundet, lassen Sie mich nur machen, Herr Capitän!"

„Es soll Ihr Schaden nicht sein, Herr Wellmann!"

„Schon gut, die Geschichte macht mir selber Spaß."

Wellmann eilte mit raschen Schritten zurück und zog an dem Trauerhause die mit Flor umhüllte Klingel, deren Ton laut und unheimlich durch die Stille klang. Sofort öffnete der Portier, ein grauköpfiger Diener in Trauerlivré.

„Ihr seid es, Wellmann? — Das ist aber stark von Euch, hier jetzt so keck am hellichten Tage zu klingeln."

„Laßt es gut sein, Alter, wollte eigentlich dem Herrn das letzte Geleit geben und komme leider zu spät."

Der Portier schüttelte erstaunt den Kopf.

„Laßt die Possen, das schickt sich heute hier nicht. Was wollt ihr? — Machts kurz."

„Jerum, Brennicke, — seid ja verdammt kurzköpfig heute Morgen", meinte Wellmann, „wollte mir die Frage erlauben, ob keins von den verlorenen Kindern des Hauses Bernhold gekommen ist, dem alten Herrn die letzte Ehre zu erweisen."

„Aus dem Jenseits vielleicht, närrischer Kerl?"

„Der Schwiegersohn lebt ja wohl noch, denke ich, Brennicke!"

Na, der sollt's wagen, hierher zu kommen", knurrte der Portier, „wollt' ihm Beine machen, dem Schuft. Aber Gäste haben wir doch bekommen", setzte er mit einem pfiffigen Lächeln hinzu, „zwei wunderschöne Fräuleins, — habt keine Ahnung davon, Wellmann, wer die Beiden sind."

„Hm, ich denke mir, daß es die Töchter von unsern Ausreißern sind, Alterchen."

Der Portier riß die Augen auf.

„Das muß man sagen, Wellmann, klug seid Ihr, habt Alles gleich heraus. „Ja," setzte er leiser hinzu, „es sind die Enkelinnen vom Seligen, — der sie selber hercitirt hat, ich weiß es, mußte den Brief nach der Post bringen, er sagte mir, daß er die Kinder sehen, sie im Testament noch bedenken wolle, wenn sie echte Bernholds wären. — Na, das sind sie beide in ihrer Art, der Firma wie aus den Augen geschnitten. Kamen leider zu spät, war eben eingeschlafen der alte Herr, schade darum, wirklich schade!"

„Wohnen die Damen hier im Hause?" fragte Wellmann.

„Nein, drüben in Streits Hotel, augenblicklich sind sie noch im Hause, weil sie jedenfalls die Rückkehr des Herrn Lambrecht abwarten wollen, um wegen der Erbschaft mit ihm zu reden. Wird den armen Kindern nicht viel helfen."

Der Portier unterdrückte einen Seufzer, und machte dann mit einer bezeichnenden Bewegung Miene, die Thür zu schließen.

„Besser, das man Euch hier nicht sieht, Wellmann!" fügte er besorgt hinzu.

„Das stimmt, alter Bursche!" sprach Wellmann gleichmüthig, drückte ihm die Hand und kehrte dann mit triumphirendem Gesicht zu seinem neuen Freunde, dem Schiffscapitän zurück.

„Na, Capitän!" sagte er, „hat ihm schon."

„Das Fräulein ist hier?"

„Ja, zwei Enkelinnen vom alten Bernhold, augenblicklich im Sterbehause, logiren bei Streit, wird sich Fräulein Claudia wohl dabei befinden."

Er erzählte jetzt, was er vom Portier darüber erfahren, und meinte dann, daß der Herr Testaments-Vollstrecker ihnen schon den Weg weisen werde.

Capitän Brückner schritt nachdenklich quer über die Straße auf Streit's Hotel zu.

„Ich denke, wir wollen hier frühstücken, mein lieber Herr Wellmann!" sprach er ruhig.

(Fortsetzung folgt.)

— **Die zur Aufnahme der Wechselproteste** befugten Beamten, Gerichtsvollzieher und Notare sind neuerdings von Amtswegen wiederholt darauf hingewiesen worden, die aus dienstlichem Anlaß in ihre Hände gelangenden Wechsel wegen der Besteuerung und ordnungsmäßigen Cassirung der den Steuerbetrag darstellenden Wechselstempelmarken zu prüfen und die zu ihrer Kenntniß kommenden Zuwiderhandlungen gegen das Wechselstempel-Steuergesetz zur Anzeige zu bringen. Um sich deshalb vor Geldstrafen zu bewahren, wird das Publicum im eigenen Interesse gut thun, bei Ausstellung von Wechseln dieselben mit dem nöthigen Stempel zu versehen und auf die Cassirung der Wechselstempelmarken möglichste Sorgfalt zu verwenden. Insbesondere sind nachstehende Vorschriften zu beachten: In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken muß das Datum mittelst deutlicher Schriftzeichen, und zwar der Tag und das Jahr mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift an der durch Vordruck bezeichneten Stelle niedergeschrieben werden. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen der Monatsbezeichnung wie z. B. 7. Dezbr. 1889 sind zulässig. Die Marken sind auf der Rückseite des Wechsels und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, unmittelbar an einem Rande, andernfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerke, Indossement 2c. auf einer mit Buchstaben oder Zahlen nicht beschriebenen oder bedruckten Stelle aufzukleben. Stempelmarken, welche nicht vorschriftsmäßig cassirt sind, werden als nicht verwendet angesehen und die Nichterfüllung dieser Vorschrift wird mit einer empfindlichen Geldbuße bestraft.

4 **Strafkammer.** (Schluß.) In der gestrigen Sitzung wurde ferner verhandelt: Gegen die Arbeiter Anastasius Kasprzycki und Franz Piontkowski wegen Diebstahls und den Eigenthümer Joseph Mackiewicz aus Thorn wegen Hehlerei. Urtheil: Kasprzycki und Piontkowski je drei Jahre Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer, Mackiewicz drei Monat Gefängniß; — gegen den Schuhmacher Johann Binder aus Culmsee wegen einfachen und schweren Diebstahls. Urtheil: ein Jahr sechs Monate Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht. — In der heutigen Sitzung wurde zunächst gegen den Arbeiter Johann Michalski aus Ernsterode wegen Diebstahls verschiedener, dem Gutsbesitzer Klug zu Ernsterode gehörigen Spirituosen und wegen Beleidigung des Inspectors Streifling zu Palczym verhandelt. Michalski wurde zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, von welchen zwei Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet sind.

a. **Polizeibericht.** Zwei Personen wurden verhaftet, darunter eine Aufwärterin, die angeblich ihrer Herrschaft ein Zehnmarkstück gestohlen haben soll Die Untersuchung ist eingeleitet.

Aus Nah und Fern.

* (Die Influenza in Petersburg.) Der „Pol Corr." wird aus der russischen Hauptstadt berichtet: Die Influenza-Epidemie hat sichtlich abgenommen, seitdem die ersten Schneefälle eingetreten sind, und man hofft, daß sie bei stärkerer Kälte ganz erlöschen wird. Die Epidemie ist übrigens ziemlich milde aufgetreten und hat wenig Sterbefälle, diese aber auch nur im Falle von Complicationen der Influenza mit anderen ernsten Krankheiten herbeigeführt. Sie ist nicht ansteckend und dürfte durch Miasmen in der Luft verbreitet werden. Die meisten unserer Aerzte bestreiten die Richtigkeit der Vermuthung, welche Professor Zdekauer geäußert hat, und wonach der Krankheit im Frühjahr die Cholera auf dem Fuße folgen werde. Die Influenza wird als ein ganz selbstständiges Leiden angesehen und wäre von der Cholera ganz unabhängig, selbst wenn letztere im nächsten Frühjahr wirklich erscheinen sollte, was nicht unmöglich ist, nachdem sie im benachbarten Persien mit großer Gewalt herrscht und eine Einschleppung nach Rußland vielleicht nicht wird verhütet werden können. Aus dem letzteren Grunde treten verschiedene Blätter für eine strenge Grenzsperre gegen Persien und andere Vorsichtsmaßregeln ein. Die Influenza verursachte keine nennenswerthe Störung im öffentlichen Leben, da die von der Krankheit befallenen Personen das Leiden zumeist nach wenigen Tagen schon wieder überwunden hatten. Nicht einmal die Einnahmen der Theater wurden in wirklich empfindlicher Weise verringert. In den Influenza-Schilderungen aus Petersburg ist eben unglaublich viel übertrieben."

* (Allerlei.) Auf der Insel Maddalena ist die dortige italienische Kohlenstation, in welcher 40 000 Tonnen Kohlen lagern, in Brand gerathen. Militär und Marinearbeiter sind mit dem Löschen beschäftigt. — Auf einem im Hafen von Rouen liegenden Schiffe, das 2000 Tonnen Petroleum geladen hatte, fand eine Explosion statt, durch die mehrere Personen verletzt wurden. Das brennende Petroleum floß aus und ergoß sich über weite Strecken. Der Schaden wird auf 800 000 Franken geschätzt. — Die Strafkammer in Mannheim verurtheilte einen dortigen Caplan, der einer sterbenden Frau die Sterbesacramente verweigerte, weil sie einen Altkatholiken geheirathet habe, und ihr erklärte, die Civiltrauung sei überhaupt nicht giltig, zu 150 Mark Geldstrafe. — Anläßlich des 10. deutschen Bundesschießens, welches im Sommer 1890 in Berlin stattfindet, wird ein großer historischer Festzug geplant. Die Veranstaltung desseben hat auf Ersuchen der Verein „Berliner Künstler" übernommen.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 20. December. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Mit Einschluß des gestrigen Vorhandes standen zum Verkauf: 583 Rinder, 1606 Schweine, 1043 Kälber, 388 Hammel. Von Rindern wurden ca. 300 Stück geringere Waare zu Montagspreisen verkauft. Der Schweinehandel verlief sehr zögernd, gute schwere Waare wurde vernachlässigt. Die Preise fielen um ca. 1 Mk. für 100 Pfd., doch wurde geräumt. Ia. 60—61, IIa. 57—59, IIIa. 54—56 Mk. für 100 Pfund mit 20 Procent Tara. Das Kälbergeschäft gestaltete sich schleppend. Leichte Kälber waren gesuchter wie bisher, dagegen feine schwere Waare weniger begehrt. Ia, 58—62, IIa. 46—55, IIIa. 35—44 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht. Hammel blieben ohne Umsatz.

Thorn, 21. December 1889.

Wetter: leichter Frost.

Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.

Weizen, fest, bei kleinem Angebot 124|5pfd. hell 181 M., 127/8pfd. hell 184 Mk, 129pfd. hell 185 Mk.
Roggen, fest, russischer 166—173 Mk., inländischer 120|1pfd. 174 Mk. 128pfd. 176 Mk.
Gerste, Futterw. 120—132 Mk., Brauw. 155—165 Mk.
Erbsen, Futterw. 140—148 Mk je nach Trockenheit.
Hafer, 150—159 Mk.

Danzig, 20. December.

Weizen loco unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr 125—190 Mk. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 140 Mk., zum freien Verkehr 128pfd. 186 Mk.
Roggen loco unveränd, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120pfd. inländ. 163—168 Mk. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 166 Mk., unterpoln. 115 Mk, transit 113 Mk.
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48½ Mk. bez., per Decbr.-April 48½ Mk. Gd., nicht contingentirt 29¼ Mk. bez., per Dcbr.-April 29½ Mk. Gd.

Königsberg, 20. December.

Weizen unverändert, loco pro 1000 Kilogr. hochbunter 122pfd. 179, 126pfd 181, 126/27pfd. 182 Mk. bez., rother 122pfd. 175, 124pfd. 180, 125pfd 181, 126|27pfd. 177, 128pfd. und 130pfd. 184 Mk. bez.
Roggen unveränd, loco pro 1000 Kilogr. inländischer 124|25pfd. 164,50, 121pfd. 160 Mk. bez.
Spiritus (pro 100 l. a 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 l.) ohne Faß loco contingentirt 48 Mk. bez., nicht contingentirt 28,50 Mk. bez.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 21. December.

Tendenz der Fondsbörse: fest.	21. 12. 89	20. 12. 89
Russische Banknoten p. Cassa	218—25	218—70
Wechsel auf Warschau kurz	217—75	217—80
Deutsche Reichsanleihe 3½proc.	103—10	103—10
Polnische Pfandbriefe 5proc.	63—40	63—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	59—10	60—
Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	100—10	99—90
Disconto Commandit Antheile	249—60	248—50
Oesterreichische Banknoten	173—80	173—90
Weizen: December	196—50	196—50
April-Mai	200—75	201—75
loco in New-York	86—60	87
Roggen: loco	178	179
December	177—70	178—50
April-Mai	178—70	179—50
Mai-Juni	177—70	178—50
Rüböl: December	70—20	70—70
April-Mai	64—50	64—70
Spiritus: 50er loco	50—70	50—70
70er loco	31—60	31—70
70er December-Januar	31—50	31—40
70er April-Mai	32—50	32—40

Reichsbank-Disconto 5 pCt. — Lombard-Zinsfuß 5½ resp. 6 pCt.

Wasserstand der Weichsel am 19 December bei Thorn, 0,90 Meter.

Telegraphische Depesche.

Eingegangen um 1 Uhr 36 Min. Mittags.

Warschau, 21. December. Weichselwasserstand bei Warschau heute 1,83 Meter. Das Wasser steigt wieder.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. Ueberall vorräthig.

Allen Denen, die meine liebe Frau

Amanda

zu Grabe geleitet, sowie auch namentlich Herrn Pfarrer Jacobi unsern tiefsten Dank für dessen trostreichen Worte aussprechend.

Julius Reimann
und Kinder.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung der Gewölbe Nr. 13/14 (Gewerbehalle). Nr. 15 und Nr. 17 im hiesigen Rathhause für die Zeit vom 1. April 1890 bis dahin 1893 haben wir einen Licitationstermin auf

Donnerstag, den 9. Januar 1890 Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerer, Rathhaus 1 Treppe, anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermiethung zu Grunde zu legenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden. Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht.

Jeder Bieter hat vor Abgab eines Gebotes eine Bietungscaution von 15 Mark bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Thorn, den 13. December 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung des Zwingers am Gerechtenthore, welchen zur Zeit der Kaufmann Herr S. Blum in Pacht hat, auf die Zeit vom 1. April 1890 bis dahin 1893 haben wir auf

Freitag, den 10. Januar 1890 Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I. (Rathhaus 1 Treppe) einen Licitationstermin anberaumt, zu welchem Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Bieter vor dem Termine eine Bietungscaution von 15 Mark bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen hat, sowie daß die Bedingungen in unserem Bureau I. zur Einsicht ausliegen.

Thorn, den 14. December 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Weihnachtsfeier findet am 24. December cr. wie folgt statt:

a) im Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus) Nachm. 3 Uhr,
b) im Waisenhause Nachm. 4 Uhr u.
c) im Kinderheim Nachm. 4 1/2 Uhr.

Zur Theilnahme daran werden alle Wohlthäter und Freunde der Anstalten hierdurch ergebenst eingeladen.

Thorn, den 19. December 1889.

Der Magistrat.

Kalender 1890!!

Der hinkende Bote, Trewendt's u. Trowitzsch's Volkskalender, Daheim- u Gartenlaube-Kalender, Kaiser-, Bismarck- und Armee-Kalender, Reichsbote, Payne's Familienkalender, ost- u. westpreuss. Kalender, Bürger- und Bauernkalender,

Abreiss-Kalender

von **Mey & Edlich**, sowie andere; Bureau-, Comptoir-, Damen-, Geschäfts-, Notiz-, Portemonnaie- u. Terminkalender;

Moser's Pult-Kalender, landwirthschaftliche Kalender von **Mentzel & Lengerke**, Trowitzsch & Sohn und Löbe empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Des **Frühjahrhochwassers wegen** bin ich mit meinem

Holzplatze

vom Brückenthore in die Nähe der **Eisenbahnweichselbrücke** gerückt, worauf ich ein geehrtes Publikum ergebenst aufmerksam mache. Für **trockene Brennhölzer** in jeder Gattung ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll
A. Ferrari,
Podgorz.

Von heute ab verkaufe ich **weiße Oefen** aus den besten Fabriken 1. Cl. a 70 M., 2. Cl. a 63 M., 3. Cl. a 55 M. **Farbige Oefen** billigst. Auch übernehme ich das Setzen von Oefen und Küchenherden incl. Material-Lieferung.

Salo Bry.



Passendes Weihnachtsgeschenk.

Neujahrs-Gratulations-Karten

in Visitenkarten-Format (ein- und zweifarbig) mit sehr sauber, eigens für diesen Zweck gefertigter Clichés empfiehlt die Buchdruckerei von

Ernst Lambeck.

Sonntag, 9. Februar 1890.

Concert J. J. Paderewski

Clavier-Virtuose.

Billets à 3 Mark in der Buchhandlung

E. F. Schwartz.

Ein Jeder trinke nur **allein**

Oswald Nier'schen ungegypsten Wein.

Preis-Courant

meiner chemisch untersucht, garantirt reinen, ungegypsten, gesunden franz. Naturweine.

	per s. g. Bordeaux- d. h. ca 3/4	per 1/4	per 1/2	per 1/1
	meiner Origin.-Literflasche excl. Flasche			
	M.	M.	M.	M.
Minerve, roth und weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux, Médoc, St. Julien etc.	1,05	0,35	0,70	1,40
Garrigues, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux fin, St. Estéphe etc.	1,35	0,45	0,90	1,80
Clairette, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux supérieur	1,50	0,50	1,00	2,00
Plaines du Rhône, roth, naturmild und Verdauung befördernd	1,80	0,60	1,20	2,40
Baisse, weiss, natursüss, übertrifft jeden s. g. Muscat, und ist kräftiger als s. g. Ungarwein	1,95	0,65	1,30	2,60
Grès, roth, natursüss, passend als Krankenwein, übertrifft Sherry und Portwein; weiss naturmild	1,95	0,65	1,30	2,60

Niederlage bei B. Bernhard Elisabethstr. 7.

Max Cohn,

Thorn, Breitestraße 450.

Große Spielwaaren-Ausstellung.

Puppen aller Art in großer Auswahl, Puppen-Garderobe, Hüte, Schirme, Schuhe und Strümpfe, Arme u. Beine für Puppen, 2c., **Laterna magika**, Tivolis, Croquetts, Turn-Apparate, Bleisoldaten, Festungen 2c. 2c.

Galanterie-, Kurz- und Lederwaaren.

Hoch- und mittelfeine Photographie-Albums, Schreibmappen, Necessaire, Rauchservice, Schreibzeuge, Parfümerie- und Toiletten-Artikel, reizende Nippessachen für den Toilettentisch.

Große Ausstellung geschmackvollster

50-Pf.-Artikel.

U. A. offerire als hervorragend billig: Weihnachtsmänner mit Parfüm 50 Pfg., Cartonagen mit Seifen und Parfüm 50 Pfg., hochfeine decorirte Tassen, à 50 Pfg., Papier-Confection in verschiedener Ausführung 50 Pfg., Kinderseidel, Photographierahmen, Schreibzeuge, Aschbecher, Leuchter, Glasschaalen, Butterglocken, überhaupt reizende Gelegenheitsgeschenke für 50 Pfg.

Abtheilung für 3-Mark-Gegenstände.

Dieselbe enthält: Photographie- u. Cabinets-Albums (Plüsch u. Leder), Handschuhkasten, Necessaire, Weckuhren, ff. Büsten, broncirte Schreibzeuge, Tischglocken, Rauchservice, Wandbilder, Schreibmappen, Ampeln, Bierseidel 2c. 2c.

MAX COHN, Thorn.

Richtenberger Korn

in ganz Deutschland berühmtes und beliebtes Frühstücks- und Jagdgetränk, aus der Getreide-Dampf-Brennerei von

J. C. Sass in Richtenberg,

gegründet **1796**, ist erhältlich in fast allen Material-, Colonial- und Destillations-Geschäften, sowie auch direct aus der Fabrik zu beziehen.

Große

Weihnachtsausstellung

Reichhaltige Auswahl in passendsten

Weihnachts-Geschenken

als

Tafel-Service.	**Punsch-Bowlen.**
Wasch-Garnituren.	Bier-Service.
Caffee-Service.	Wein-Service.
ff. Moccatassen.	Liqueur-Service.
ff. Theeschaalen.	**Wein- u. Bier-Pokale.**
ff. Tabletts in Rahmen.	Tafelaufsätze (Confectschaalen).
Kuchenteller, Wandteller.	Stammseidel.
Vasen, Blumentöpfe, Blumen-Körbchen.	Münchener Bierkrüge.
	Kinderseidel mit Inschrift.

Ampeln à Mk. 4, 5, 7, 10—24.

Diverse Aschenbecher.	**Venetianische Spiegel mit und ohne Blumen.**
Photographie-Rahmen in Plüsch.	**Ball-Flacons und Bonbonnièren.**
Photographie-Rahmen mit Majolika-Blumen.	
Uhrenständer mit Majolikablumen	
Menu-Ständer mit Majolika-Blumen.	

Große Auswahl in Nippsachen.

Allerlei Porzellan-Blumen.

Beim Ankauf von über 50 Mk. 5 pCt. Rabatt.

ED. Dziabaszewski,

Brückenstrasse 8 a.

Einziges Spezial-Geschäft!



Victoria-Saal.

Sonntag, den 22. Dec. cr.

Großes

Streich-Concert

der Capelle des Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 30 Pf.

Müller,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Schützenhaus.

(Gartensaal.)
(A. Gelhorn.)

Sonntag, den 22. December cr.

Großes

Streich-Concert.

Dirigent: E. Schwarz.

Anfang 7 1/2 Uhr.
Entree 25 Pf.

Eisbahn Grützmühlenteich.
Sichere und glatte Bahn.

Russischen Unterricht ertheilt **S. Streich,** Dolmtsch. d. russ. Sprache, Marienstr. 282.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hertwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.
(Beilage, Illustrirtes Sonntagsblatt.)

Beilage der Thorner Zeitung Nr. 300.

Sonntag, den 22. December 1889.

Mein Freund Willi.

Eine Weihnachts-Erzählung von C. K.

Ich hatte die Bekanntschaft des kleinen Willi auf der Treppe eines nüchternen, langweiligen Miethshauses in der Brunnenstraße gemacht. Der kleine Bursche kam eilfertig herabgestürzt, mit rothen Wangen und fliegendem Athem. Als er mich sah, blieb er plötzlich stehen, als fühle er das Bedürfniß, mir Etwas zu sagen. Er öffnete den Mund, aber die Erregung hatte ihn derart erfaßt, daß er nicht sogleich Worte fand. Ich war stehen geblieben, um ihm Zeit zu lassen. Willi platze endlich heraus:

„Wissen Sie schon — ich habe eine Dampfmaschine bekommen! Sie wird wirklich geheizt, und die Räder drehen sich, und sie pustet und schnaubt."

Und als Willi mir von diesem großartigen Ereigniß Kunde gegeben, lief er eilfertig weiter, ohne mir auch nur noch einen Blick zuzuwerfen.

Von diesem Tage an traf ich häufiger mit dem Kleinen zusammen, und es bildete sich eine Art freundschaftlichen Verkehrs zwischen uns heraus. Der Knabe machte einen herzgewinnenden Eindruck. Er zählte etwa sechs Jahre und war überaus zarzt gebaut. Aus einem prächtigen, von goldblonden Locken umrahmten Gesichtchen strahlten zwei blaue, fragende Kinderaugen. Willi war ärmlich — in Mitleid erregender Weise ärmlich gekleidet, aber das beeinträchtigte kaum das Gewinnende seiner Erscheinung.

Und trotz seines kindlichen Wesens zeigte der Knabe einen gewissen Ernst, der mich, den damals allzeit heiteren Burschen, fast in Verlegenheit setzte. Unsere Begegnungen fanden fast nur auf der Treppe oder im Hausflur statt, aber wir nahmen stets Gelegenheit, ein kürzes Gespräch zu wechseln. Fast unheimlich interessant wurden mir diese Unterhaltungen durch den Umstand, daß Willi eine verblüffende Lebenserfahrung über Verhältnisse und Zustände bekunde, die sonst Kindern in so zartem Alter fremd zu sein pflegen.

Eines Tages traf ich Willi vor der Hausthür. Er betrachtete mit außerordentlichem Interesse die Dampfwalze, die bei der Neupflasterung der Straße in Thätigkeit war.

„Nun, was giebt's Neues, Willi?" fragte ich.

Er hob, wie aus einem Traume erwachend, das Köpfchen und blickte mich ernst an. „Ihnen kann ich's ja sagen," sprach er dann; „der Executor war bei uns. Denken Sie, er wollte meine Dampfmaschine pfänden."

„Deine Dampfmaschine?"

„Jawohl! Aber Papa hat es nicht zugegeben, Papa hat die ganze Schuld bezahlt, und da mußte der Executor natürlich wieder geben."

Der Knabe erzählte das in einem Tone, als wären ihm die Eigenheiten des gerichtlichen Vollstreckungswesens längst vertraut und der Executor eine wohlbekannte Erscheinung.

„Aber bitte, sprechen Sie nicht darüber," sagte er dann in altkluger Weise, „Papa steht so schon Todesangst aus, daß die Leute den Executor bei uns sehen könnten. Ich hätte auch nichts zu Ihnen gesagt, wenn Sie nicht mein guter Freund wären."

Die letzten Worte klangen so rührend. Ich drückte Willi die Hand und sagte: „Ganz gewiß, ich will Dir ein guter Freund sein, aber Du mußt mir dann auch volles Vertrauen schenken. Nicht wahr, Deinem Vater geht es schlecht?"

Willi drängte tapfer die Thränen zurück, die ihm in die Augen traten, dann stieß er fast hastig hervor: „Ich glaube, er arbeitet sich noch todt!"

Und nach einer Weile sagte er: „Na warten, Sie, wenn ich erst mit meiner Dampfmaschine so weit bin!"

Von der Bedeutung seiner Dampfmaschine machte Willi sich die phantastischsten Vorstellungen, das hatte ich schon früher aus seinen Reden herausgehört.

„Also Dein Vater muß so viel arbeiten?" sagte ich. „Willst Du mich mit ihm bekannt machen? Ich bin ja Euer Hausgenosse, da kannst Du mich schon einmal mit in Eure Wohnung nehmen. Ich möchte auch gerne Deine Dampfmaschine sehen."

Der letzte Grund schien Willi von der Nothwendigkeit meines Besuches völlig zu überzeugen.

Er gab mir die Hand und wir stiegen bis in die vierte Etage hinauf. Willi öffnete eine Thür und wir traten in eine große, ärmlich möblirte Stube.

Ich blieb, im höchsten Grade überrascht, auf der Schwelle stehen.

An einem Tische saßen, eifrig mit Schreiben beschäftigt, ein krankhaft aussehender Mann und ein junges Mädchen. Ich hatte die reizende Erscheinung mit dem ernsten und doch so lieblichen Gesicht sofort erkannt. Es war Marie, die Braut meines Freundes Wilhelm Rieger.

Vor einem Jahre hatte ich ihre Bekanntschaft gemacht Wilhelm Rieger hatte mir schon lange vorher erzählt, wie er durch Zufall mit dem herrlichen Mädchen zusammengetroffen, wie er sie auf Schritt und Tritt verfolgt und endlich Gelegenheit gefunden hatte, sich ihr zu nähern Er hatte mir erzählt, unter welchen Schwierigkeiten es ihm gelungen war, die Geliebte zu gewinnen, und wie unendlich glücklich er sich fühlte, als er ihre Zuneigung gewann. Eines Nachmittags stellte er mich seiner Braut vor. Marie war Lehrerin in einer Gemeindeschule, und sie hatte ihm gestattet, sie nach Beendigung der Unterrichtsstunden abzuholen und eine Wegestrecke zu begleiten. Ich hatte niemals ihre Wohnung erfahren, und ich glaube, daß selbst Rieger darüber nicht unterrichtet war. Sie hatte sich ausbedungen, daß er sie an einer bestimmten Stelle verlassen mußte.

Es waren Monate vergangen — Rieger war plötzlich unsichtbar für mich geworden. Als ich ihn dann wieder traf und ihn nach seiner Braut fragte, gab er mir eine ausweichende Antwort. Er war im höchsten Grade verdrießlich.

Es verging wieder eine lange Zeit und ich traf nur noch bei besonderen Gelegenheiten mit Rieger zusammen. Von Marie sprach er nie, und es schien ihn peinlich zu berühren, wenn ich im Laufe der Unterhaltung sein Liebesverhältniß berührte.

Und nun bot es der Zufall, daß ich so unvermuthet mit dem Mädchen zusammentraf, das mir gleich bei der ersten Bewegung so sympathisch war. Meine Ueberraschung war um so größer, als Willi, mein junger Freund, mir niemals von der Existenz einer Schwester erzählt hatte. Und daß Marie Willi's Schwester war, erkannte ich jetzt sofort Die Aehnlichkeit zwischen Beiden war eine unverkennbare.

Es hatte mehrere Secunden gedauert, bis ich mich so weit gesammelt hatte, um anscheinend unbefangen vorzutreten. Marie und ihr Vater erhoben sich. Willi war auf sie zugeeilt und er stellte mich mit einer gravitätischen Handbewegung vor: „Mein guter Freund, Herr Arnold! Ich will ihm meine Dampfmaschine zeigen."

Willi's Vater, Herr Braun, kam auf mich zu und drückte mir die Hand. Der Junge hatte ihm schon viel von mir erzählt, und Herr Braun freute sich, daß ich mich mit dem kleinen Willi beschäftige. Es sei sein stetes Leid, daß der Knabe unausgesetzt in der Stube bleibe und die Gesellschaft anderer Kinder verschmähe.

Marie war am Tische stehen geblieben, und als sie sah, daß ihr Vater sich angelegentlich mit mir unterhielt, zu ihrer Arbeit zurückgekehrt. Ich hatte wahrgenommen, daß sie bei meinem Eintritt erblaßt war; offenbar hatte sie mich erkannt.

Mein Besuch dauerte nur kurze Zeit. Ich bewunderte Willi's Maschine, die in der That recht hübsch war. Herr Braun erzählte mir vertraulich, daß es ihm sehr schwer geworden sei, das Geld dafür zusammenzubringen, aber er fühle sich jetzt außerordentlich glücklich, daß das Spielzeug dem Kleinen so viel Freude bereite. Willi sagte mir dann ebenso vertraulich, daß er auf die Maschine große Hoffnungen setze. Er traute ihr die merkwürdigsten Eigenschaften zu und war fest überzeugt, daß er dereinst bedeutende Summen mit ihr erwerben könne. Vorläufig sei er allerdings noch nicht dahinter gekommen, wie sie sich am Nützlichsten verwenden lasse.

Nach einiger Zeit traf ich auch wieder mit meinem Freund Rieger zusammen. Er war einige Monate hindurch auf Reisen gewesen und hatte nun das Geschäft seines Vaters übernommen. Rieger, der sonst einer der lustigsten in unserer Gesellschaft gewesen, erschien mir jetzt ernst und gesetzt.

Wir besuchten eine trauliche Weinstube, und beim Glase wurde er etwas mittheilsamer. Er erzählte mir, daß die Leitung seines umfangreichen Geschäftes ihm hinlänglich Beschäftigung gewähre, um seine Zeit auszufüllen. Aus den lustigen Kreisen, in welchen er früher verkehrt, habe er sich zurückgezogen, da die Zerstreuungen der früheren Zeit ihm keinen Reiz gewähren könnten.

„Unter solchen Umständen", sagte ich, „hast Du natürlich schon an die Gründung eines eigenen Hausstandes gedacht?"

Eine Wolke düsteren Unmuths lagerte sich auf sein Antlitz und er schüttelte energisch den Kopf. „Daran ist gar nicht zu denken," sagte er dann. Ich werde ein Narr sein und meine goldene Freiheit aufgeben,"

„Aber was wird Marie, Deine Braut, zu diesem Entschlusse sagen?"

Eine tiefe Röthe übergoß sein Gesicht. Er starrte eine Weile in das vor ihm stehende Glas und sagte dann in wegwerfendem Tone: „Sie wird sich zu trösten wissen."

„So? Das klingt ja erbaulich! Ihr habt Euch also getrennt?

Er gab keine Antwort, sondern stürzte hastig einige Gläser Wein hinunter; dann versank er in ein dumpfes Hinbrüten.

„Du weißt, wie innig ich sie geliebt habe," sagte er nach einiger Zeit. „Es war eine wahnsinnige Leidenschaft, die mich erfaßt hatte und der ich noch jetzt unterliege. Ich gab mich eine Zeit lang dem Traume hin, daß sie meine Liebe erwidere, daß es mehr als eine schwächliche Zuneigung sei, was sie für mich empfinde. Ich war ein eingebildeter Thor . . . Lassen wir's gut sein . . ."

„Aber Mensch, Du phantasirst! Welchen Grund hattest Du denn, an der Zuneigung Deiner Braut zu zweifeln?"

„O, daß Du mir auch mit dieser spießbürgerlichen Zuneigung kommst! Soll ich mich mit einem ärmlichen Gefühle der Zuneigung zufrieden geben, wenn ich eine brennende, verzehrende Leidenschaft empfinde, wenn ich nur den einen Wunsch kenne, aufzugehen in einer Liebe, die mich bis in das Innerste durchbebt und mich zum willenlosen Sclaven macht! Das war es ja eben, daß sie sich nicht aufschwingen konnte zu jener Höhe der Empfindung, die Alles gewährt und Alles verzeiht . . Sie schrak vor der Macht meiner Leidenschaft zurück, sie floh vor mir, und ich habe Sie nicht wieder gesehen. Vielleicht wird sie einen Biedermann glücklich machen, der sich mit seinen Empfindungen fein sittsam in bescheidenen Schranken hält."

* * *

Ich hatte mich in später Stunde von Emil getrennt. Der Arme, der in unsinniger Verblendung gegen sich selbst wüthete, flößte mir aufrichtiges Mitleid ein. Aber wie war es anzufangen, um ihn zur Vernunft zu bringen, um ihm begreiflich zu machen, daß er selbst die Schuld trug an der Zerstörung seines Glücks! — —

Am andern Morgen kam Willi zu mir. Er hatte verweinte Augen — es mußte ihm etwas ganz Furchtbares passirt sein.

„Ach, denken Sie nur," stammelte er schluchzend, „der Executor war wieder da, und diesmal hat er die Maschine wirklich gepfändet, mein Vater konnte die Schuld nicht bezahlen. Ist das nicht schrecklich? Und denken Sie, die Maschine soll gerade am Tage vor Weihnachten verkauft werden. Ach, das wird ein schönes Christfest! Und jetzt ist alles dahin, und ich kann kein Geld verdienen, um dem Papa zu helfen."

Der Kleine brach in ein heftiges Schluchzen aus; ich suchte ihn vergeblich zu trösten, daß sich noch Alles ändern könne. Er ging endlich weinend fort, um sich, wie er sagte, noch ordentlich mit seiner Maschine zu unterhalten.

Einige Tage später kam er wieder zu mir — diesmal glücklich prahlend. Er erzählte triumphirend, daß seine Schwester Marie ihn retten werde — sie habe sich etwas Geld gespart und wolle nun zur Auction gehen, um die Maschine zu erstehen. Die anderen gepfändeten Sachen müsse man fahren lassen.

Auch ich hatte mir vorgenommen, zur Auction zu gehen. Auf dem Wege nach der Pfandkammer sprach ich bei meinem Freunde Rieger vor.

„Du kannst mir einen großen Gefallen thun," sagte ich, „willst Du mich zu einer Zwangsversteigerung begleiten? Es handelt sich um etwas Wichtiges für mich, wobei ich Deiner Hülfe dringend bedarf."

Er zog seinen Ueberrock an und folgte mir. Als wir in das Pfandlocal eintraten, war gerade Willi's Maschine unter dem Hammer. Eine junge Dame machte mit zagender Stimme das erste Gebot.

Rieger zuckte zusammen, als er die Stimme vernahm — dann drängte er sich durch den Menschenknäuel, um die Dame sehen zu können. Sie wandte zufällig ihr Gesicht und ihre Blicke begegneten sich. Im nächsten Moment sank sie mit einem halbunterdrückten Schrei zusammen. Rieger fing sie in seinen Armen auf.

* * *

Am nächsten Abend erstrahlte Braun's kleine Wohnstube in herrlichem Lichterglanz, und unter dem Weihnachtsbaume surrte Willi's Dampfmaschine, die ich noch glücklich erstanden hatte. Willi war außer sich vor Freude; er sagte, daß nun die böse Zeit ein- für allemal überstanden sei, er wolle mit seiner Dampfmaschine Chocoladennüsse fabriciren, das sei ein gesuchter Artikel.

Aber auch Vater Braun war glücklich, und er blickte voll Seligkeit auf seine Tochter Marie, die an der Seite meines Freundes Rieger stand, der heute seine Verlobung mit dem holden Mädchen feierte.

Willi's Dampfmaschine hatte die Glücklichen zusammengeführt.

Stanley vor Gericht.

Stanley lebte in seinen jungen Tagen in Omaha wo die Union Pacific-Eisenbahn den Missouri kreuzt. Der daselbst erscheinende „Herald" giebt einige Einzelheiten über seine dortigen Erlebnisse. Stanley war Correspondent des „Newyork Herald" und mehrerer Blätter in St. Louis. Seine Berichte, mit der ihm eigenen geistigen Würze geschrieben, schilderten die Vorfälle bei dem Bahnbau, das Leben auf der Steppe und die fluctuirende Bevölkerung jener durch die zahlreiche Einwanderung wie Pilze über Nacht entstandenen Städte. Omaha war zu jener Zeit eine sehr belebte Stadt und bot dem aufmerksamen Beobachter viel Unterhaltungsstoff, Stanley verliebte sich damals in eine kleine schöne Schauspielerin, die aber seiner nicht würdig war. Allein, nachdem er schon lange das Leben in jenen Grenzgebieten der Civilisation hinter sich hatte, bewahrte er, wie Freunde von ihm wissen wollten, dem Mädchen, dessen Name Annie Ward war, ein treues Andenken. Ihr verführerisches Lächeln galt ihm mehr als alle die eigenthümlichen Reize, welche das Reisen in den weiten Ebenen des Landes bot. Als Journalist hatte er inzwischen die Bekanntschaft eines Collegen, Little Mac, gemacht, mit dem er sich jedoch bald überwarf, da dieser ebenfalls ein Auge auf Annie Ward geworfen hatte. Der eifersüchtige Mac schrieb nun verschiedene Artikel im Omaha „Herald", welche Stanley betrafen; indeß erst ein gegen ihn gerichteter Artikel in einer Council Bluffs erscheinenden Zeitung erregte die Wuth des jetzt berühmten Durchquerers von Afrika. Bald darauf befand sich Stanley mit einigen Freunden in einer Restauration der „Dreizehnten Straße", als Little Mac ganz unerwartet eintrat, und von Stanley wegen des letzten Artikels zur Rede gestellt wurde. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel. Stanley ging auf Mac zu und als derselbe sich rasch nach der Thür zurückzog, gab Stanley ihm einen Fußtritt, der die Entfernung des Nebenbuhlers aus der Restauration wesentlich beschleunigte. Zornerfüllt rannte Mac zum Bureau des „Herald", wo er sich wie ein Verrückter geberdete. Er soll mit einem Pistol mehrere Schüsse in die Wand des Redactionszimmers abgefeuert haben. Auf Zureden legte sich indeß bald sein Blutdurst. Er beschloß den Weg des Gesetzes zu betreten und brachte bei dem Bürgermeister seine Klage wegen körperlicher Mißhandlung gegen Stanley vor. Stanley wurde sofort verhaftet, aber gegen Bürgschaft wieder bis zum nächsten Tage freigelassen. Der Verklagte verlangte eine gerichtliche Verhandlung vor dem Schwurgericht. — Stanley's Vertheidiger hielt eine glänzende Rede, doch wurde der Artikel in der Council Bluffs Zeitung als Milderungsgrund nicht angenommen. Stanley pries vor dem Gerichtshofe den Werth einer freien Presse, welche jedoch nicht von Pasquillanten mißbraucht werden dürfte durch Angriffe auf Personen, die ihnen mißfielen. Der Bürgermeister beantragte das Schuldig, aber die Jury gab nach sehr kurzer Berathung ihr Verdict auf „Nicht schudlig" ab.

Allerlei.

(Die Schleuder,) jenes gefährliche Kinderspielzeug, hat, wie gerichtsseitig nunmehr festgestellt wurde, den Tod eines Knaben verursacht. Am 10. Mai d. J. schleuderte der 12jährige Schulknabe L. H. zu Witten einen Stein nach einem Baum, traf aber einen kleinen Mitschüler am Hinterkopf. Der Kleine erlitt einen Bluterguß ins Gehirn und starb nach wenigen Minuten. Der Thäter wurde von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tödtung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

(Beim Betriebe auf den deutschen Eisenbahnen) [ausschließlich der bayerischen] sind im October 371 Personen verunglückt. 59 davon, darunter 8 Reisende, wurden getödtet oder starben innerhalb 24 Stunden nach der Verunglückung. Außerdem suchten 42 Personen auf den Schienen den Tod, doch wurden 18 derselben nur verletzt.

M. Berlowitz,
94. Seglerstraße 94.
Modewaaren = Handlung.

Größtes Lager fertiger Garderobe
für Damen, Herren und Kinder.
Anfertigung nach Maaß.

M. Berlowitz,
94. Seglerstraße 94.
Leinen- und Baumwoll-Waaren-Lager

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 31. Dezember 1870 geboren, ferner Diejenigen älterer Jahrgänge, über deren Dienstverpflichtung endgültig noch nicht entschieden ist, d. h. noch nicht:

a) vom Dienst im Heere oder der Marine ausgeschlossen oder ausgemustert,
b) zum Landsturm ersten Aufgebots, zur Ersatzreserve bezw. Marine-Ersatzreserve überwiesen,
c) für einen Truppentheil oder Marinetheil ausgehoben sind,

auch ihren dauernden Aufenthalt in der Stadt Thorn oder deren Vorstädten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

15. Januar bis zum 1. Februar 1890

bei unserem Stammrollenführer Müller im Büreau I, Sprechstelle, zur Aufnahme in die Recrutirungsstammrolle anzumelden.

Militairpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungszeugnisses zum Seesteuermann sind, haben beim Eintritt in das militairpflichtige Alter bei der Ersatz-Commission ihres Gestellungsortes (Landrathsamt) ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Recrutirungsstammrolle entbunden.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a, für militairpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militairpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen;
b, für militairpflichtige Studirende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

Hat der Militairpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich beim Stammrollenführer der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.

Wer weder einen dauernden Aufenthaltsort, noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsorte zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

Bei der Anmeldung zur Stammrolle muß entweder das Geburtszeugniß, welches eventuell kostenfrei zu ertheilen ist oder der im ersten Militairpflichtjahre erhaltene Loosungsschein vorgelegt werden.

Sind Militairpflichtige zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u. s. w.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des oben genannten Zeitraums anzumelden. Dieselbe Verpflichtung haben, soweit dies gesetzlich zulässig, die Vorsteher staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- und Heilanstalten in Betreff der daselbst untergebrachten Militairpflichtigen.

Versäumung der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Thorn, den 12. December 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer- und Pfahlgelderhebung hierselbst für das Etatsjahr 1. April 1890/91 haben wir einen Licitationstermin auf

Dienstag, 7. Januar 1890,
Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerer — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch abschriftlich gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Die Bietungscaution beträgt 100 Mark und ist vor dem Termine bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen.

Thorn, den 10. Decembeer 1889.

Der Magistrat.

Franz. Wallnüsse, Secil. Lambertnüsse, Paranüsse, Marzipanmandeln, Puderraffinade,
sowie sämmtliche
Colonial = Waaren
empfiehlt billigst
A. Kotschedoff-Mocker.



Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit, od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung **80 Pf.**, Doppelflasche **Mk. 1.40.** Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die **Mariazeller Magentropfen** und **Mariazeller Abführpillen** sind echt zu haben in

Thorn: Rathsapotheke, sowie in den meisten Apotheken in Westpreußen un Posen.

ff. Cartonagen
deutsch, engl., franz.
Parfümerien,
ff Toilettenseifen.
Christbaumbehang
billigst.
Anton Koczwara.
Drogerie.

Schaukel-Pferde
empfiehlt
K. Schliebener,
Riemer- und Sattlermeister.



Weihnachten Heilige-Abend auf dem Markt **lebende Oder-Karpfen,** auch alle Tage, zu **billigen** Preisen beim Fischer **Wisniewski**, Thorn, Heiligegeiststraße 174, zu haben.

Burgunder Punschessenz, Cölner-Tropfen, Bonekamp Danziger Liquere (aus dem Lachs) Crêmes und Benedictiner
empfiehlt
M. H. Olszewski.

Warschau, St. Petersburg!
ff. Dessert-Bonbons,
Confituren aus Rußland
Anton Koczwara,
Thorn.

Zum bevorstehenden Feste offerire
ff. Leipziger Stollen
von 1—3 Mark und höher; **Probestollen** à 50 Pf. und 1 Mark schon vorräthig.
C. Seibicke, Bäckermeister.

Franz. Wallnüsse, Para- u. Lambertnüsse, Chocoladen, Cacaos, Wein, Rum und Liqueure,
sowie sämmtliche
Colonial-Waaren
empfiehlt
E. Szyminski.

Billigste Bezugsquelle!
Apfelsinen Dtzd. von **75 Pf.** an,
Citronen Ia. Dtzd. **90 Pf.**
Knackmandeln Pfd. **1,00 Mk.**
Traubrosinen Pfd. **1,20 Mk.**
2c. 2c. 2c.
Ital. Frucht-Niederlage des
Anton Koczwara.

Gute Kocherbsen
bei E. Szyminski.

Dortmunder (lichtes) Bier.

Wir bringen hierdurch zur gefl. Kenntniß, daß wir unsere Vertretung für die Städte Thorn, Culm, Graudenz und Marienwerder der Firma

Friedr. Dieckmann in Posen

mitübertragen haben.

Dortmund, im December 1889.

Dortmunder Union-Brauerei-Actien-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf obige Anzeige halte ich das wirklich vorzügliche

Dortmunder Union-Bier (licht)

in Orig.-Geb. von ca. 30 Liter Inhalt aufwärts bestens empfohlen. Größeren Abnehmern Vorzugspreise.

Friedr. Dieckmann, Posen.

Plomben,



Künstliche Zähne
werden **naturgetreu schmerzlos** unter Garantie des Gutpassens angefertigt.
Zahnschmerz
sofort beseitigt u. s. w.
K. Smieszek,
Dentist.
Neustädt. Markt 257
neben der Apotheke.

Richters
Anker-Steinbaukasten

sind und bleiben das **beste** und **billigste Geschenk** für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwüstlich sind, so daß die Kinder **jahrelang damit spielen können.** Jeder **echte** Steinbaukasten enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme **nur** Kasten mit der Fabrikmarke „Anker" an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese **vorher** das farbenprächtige Buch: **„Des Kindes liebstes Spiel"**, welches kostenlos übersenden:

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

1886 Bromberg 1886.
Diplom. — Diplom.
H. Schneider,
Atelier
Breitestr. 53 (Rathsapotheke.)
für
Zahnersatz, Zahnfüllungen
u. s. w.
1875 Königsberg 1875



G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche Schaumwein-kellerei.
Feinster Sect.
Zu beziehen durch alle Weinhandlungen.
Gegründet 1826.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.

Mannesschwäche
heilt **gründlich** und **andauernd**
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien, IX., Porzellangasse 31a.
Auch brieflich sammt **Besorgung** der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung." (13. Auflage.) Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefmarken inclusive francatur.

Das Schleifen u. Repariren
aller Arten Scheeren, Taschenmesser, Rasiermesser, Fleischerwiegemesser, Kaffeemühlen wird in meiner **Dampf-Schleif-Polier-Anstalt** schnell u. gut ausgeführt.
Gustav Meyer.

Brillen, Pincenez, Operngläser, Krimstecher, Barometer, Thermometer, Reißzeuge, Stereoskopen-Apparat nebst Bilder
empfiehlt zu den
billigsten Preisen
Gustav Meyer.

Feinstes
Kaiserauszugmehl,
vorzügliches Weizenmehl
empfiehlt **billigst**
M. Silbermann,
Schuhmacherstr.

Weißen Mohn
empfiehlt
M. Silbermann,
Schuhmacherstr.

Zur Kenntnißnahme!
1 u. 2. Feiertag frisches
Weiß- und Roggenbrod;
größere Bestellungen bitte ich an den vorhergehenden Tagen zu machen.
C. Seibicke, Bäckermeister.

Holländ.
Cacao
in verschiedenen Marken,
Chocoladen
— von Gebr. Stollwerck, Cöln —
empfiehlt
A. Kirmes.

Christbaum-Confect
in reicher Auswahl,
Ambosia-Confect
in verschiedenen Packungen empfiehlt:
A. Kirmes.

Frz. Wallnüsse, Para- und Lambertnüsse, ff. Chocoladen, Cacaos
sowie sämmtliche
Colonialwaaren
empfiehlt billigst
M. H. Olszewski.

Thees
von **3** bis **12 Mark**
(echt russische Carawanen-Thees) empfiehlt
M. H. Olszewski.

Baumconfecte, Datteln, Feigen, Traubenrosinen, Schaal - Mandeln
empfiehlt
M. H. Olczewski.

Frische Hasen
zu haben bei
A. Kotschedoff,
Mocker.

Cigarren, Rum's, Cognace, Liqueure und Weine
empfiehlt
A. Kotschedoff,
Mocker.

Schmerzlose Zahnoperationen,
künstliche Zähne und Plomben
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Für Zahnleidende.
Schmerzlose Zahn-Operation durch locale Anaesthesie.
Künstl. Zähne und Plomben, Spec. Goldfüllungen.
Grün,
in Belgien approb.
Breitestrasse.

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.



Weyl'Sheizb. Badestuhl. Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis. L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134.
Francozusendung. Monatszahlungen.

Häcksel ist wieder vorräthig. **Block**, Schönwalde.

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Kl. Mocker

Eine große herrschaftl. Wohnung bestehend aus Salon, 6 Zimmern und Zubehör, sowie Pferdestall und Wagenremise vom . **April** k. J. zu verm. Brombergerstr. bei W. Pastor.

Elisabethstr. 7 ist eine Familienwohnung nebst Zubehör in der 1. Etage vom 1. Januar ev. von später zu vermiethen.

Die von dem Herrn **Dr. Horowitz** bewohnte, mit allem Comfort Wasserleitung 2c. ausgestattete Wohnung, **Breitestraße 88, 2 Etage** ist vom 1. April 1890 ab zu vermieth. **Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.**

Eine Wohnung in der ersten Etage ist vom 1. April 1890 zu verm. bei **J. Kurowski**, Neust.-Markt 138/39.

Coppernicusstr. 232 ist die Wohnung im ersten Stock vom 1. April 1890 zu vermiethen. Reinicke.

Eine Part.-Wohnung 3 Zim. Alkov. Küche u. Zubehör zu Neujahr zu vermiethen, auch sofort. Gerechtestr. 126.

Ein m. Zim. v. sof. f. 1 bis 2 Hrn. bill. zu verm. Klosterstr. 312, I.

Herrschaftliche Wohnungen 6 und 8 Zimmer und Zubehör, Pferdestall, Wagenremise, sind zum 1. April 1890 zu vermiethen. **Bromberger Vorstadt,** Schulstr. Nr. 170.

Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, Wasserleitung, 3. Etage, verm. zum April **F. Gerbis.**

1. Jan. 1 kl. W. z. v. Bäckerstr. 213

1 Balkon-Wohnung, 3 Etage, Breitestraße 459, von sofort od. 1. April zu verm., sowie **ein Schlitten** und 4 noch gut erhaltene **Flügelfenster** zu verk. bei Ww. **v. Kobielska.**

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Schillerstraße 406, 2 Tr.

Brückenstraße 11
ist eine **kleine Wohnung,** 3. Etage zum 1. April 1890 an ruhige Miether billig zu vermiethen. **W. Landeker.**

Ein fein möbl. Zim. von sof. billig zu verm. Junkerstr. 251, part.

Ein möbl. Zim., Cab. u. Burschgel. zu verm. Copp.-Str. 244, I.

Möbl. Zim. n. v. sofort, auch Burschengelaß, zu haben. Brückenstr. Nr. 19.

Eine Wohnung zu vermiethen Bäckerstraße 227.

1 fein m. Zim. u. Cab. v. sof. od. 1. Januar z. v. Strobandstr. 21, I.

Ein möbl. Zimmer u. Cabinet zu vermiethen Gerstenstraße 78 II.

Kirchliche Nachrichten

Am 4. Sonntag des Advent, den 22. December cr.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorher Beichte. Derselbe.
Abends kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9 Uhr Beichte in der Sakristei der St. Georgengemeinde.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Nachmittags kein Gottesdienst.

Neustädt. ev. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr. Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel luth. Kirche Mocker.
Früh 9½ Uhr Herr Pastor Gaedtke.

Montag, den 23. December cr.
Neustädt. ev. Kirche.
Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle

Papierausstattungen zu allen Preisen bei Walter Lambeck.



Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Wöchentliche Gratis-Beilage: Illustrirtes Sonntagsblatt

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends. Die „Volks-Zeitung" zeichnet sich durch zuverlässige und schnelle Berichterstattung über die Vorkommnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens aus, sie enthält einen reichhaltigen Handelstheil mit ausführlichem Courszettel, unterrichtet eingehend über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft und bringt im Feuilleton Romane und Novellen der beliebtesten Autoren, unterhaltende und belehrende Artikel; ihr reicher Inhalt entspricht allen Anforderungen, die an eine größere Zeitung gestellt werden können.

Die Gratis-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt" stellt sich den größeren illustrirten Zeitschriften ebenbürtig an die Seite.

Der äußerst spannende Original-Roman

„Der Fürst" von **Rudolf Elcho**

gelangt im nächsten Quartal im Feuilleton der „Volks-Zeitung" zum Abdruck.

Probenummern senden wir auf Verlangen gratis und franco.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten zum Preise von 4 Mk. 50 Pfg. pro Quartal entgegen.

Expedition der „Volks-Zeitung",
Berlin W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46.

Weihnachts-Ausstellung.

Sämmtliche Klassiker
in den verschiedensten Ausgaben, elegant gebunden.

Die neuesten Jugendschriften und Bilderbücher.

Prachtwerke aller Art
in reichster Auswahl.

Photographien, Globen, Musikalien.

Feinste Briefpapiere in eleganten Cassetten.

Anfertigung von Visitenkarten in Lithographie und Druck.

Sämmtliche in Weihnachts-Kataloge oder durch sonstige Anzeigen empfohlenen Werke sind grösstentheils vorräthig; etwa auf Lager Fehlendes wird umgehend besorgt. **Kataloge gratis.**

Hochachtungsvoll

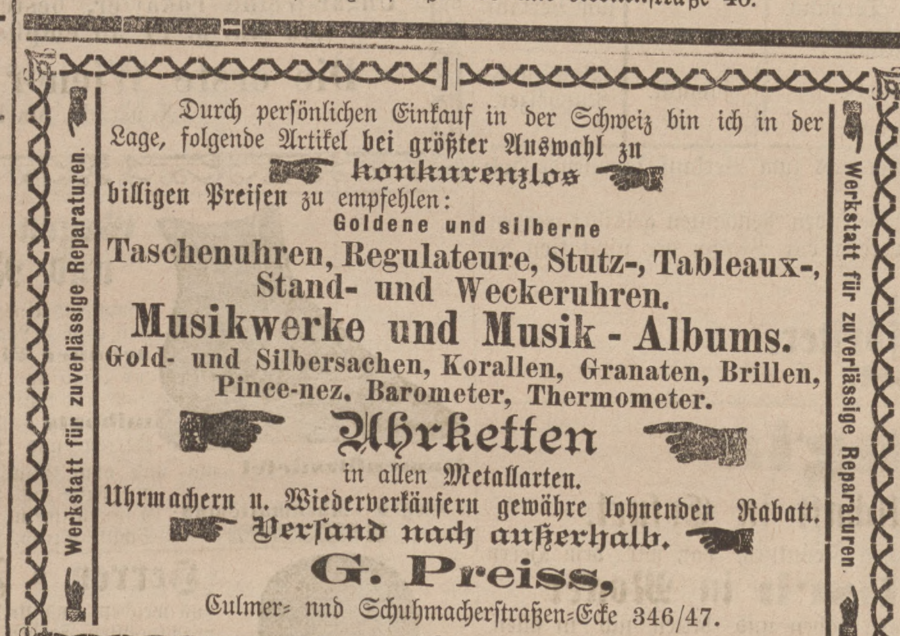
Walter Lambeck,
Buch-, Musikalien- und Papierhandlung.

Liegnitzer Bomben,
Nürnberger Lebkuchen,
Baseler Leckerli,
Dresdner Pfeffernüssel,
Königb. Randmarzipan,
Apfelsinen
empfiehlt
Die erste Wiener-Caffee-Rösterei,
257 Neustädt. Markt 257.

* Für * bevor- * stehende * Weihnachten *
* empfehle als sehr * passendes Geschenk *
* **Visiten-Karten** *
* in tadelloser, sehr geschmackvoller * Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- * zeitig aufzugeben *

pro 100 Stück in hocheleganter Verpackung | von Mk. 1,50 an bis 3 Mk. Mit u. ohne Goldschnitt.

Buchdruckerei
Ernst Lambeck, Thorn.


Durch persönlichen Einkauf in der Schweiz bin ich in der Lage, folgende Artikel bei größter Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen zu empfehlen:

Goldene und silberne
Taschenuhren, Regulateure, Stutz-, Tableaux-, Stand- und Weckeruhren.
Musikwerke und Musik-Albums.
Gold- und Silbersachen, Korallen, Granaten, Brillen, Pince-nez, Barometer, Thermometer.

Uhrketten
in allen Metallarten.

Uhrmachern u. Wiederverkäufern gewähre lohnenden Rabatt.
Versand nach außerhalb.

G. Preiss,
Culmer- und Schuhmacherstraßen-Ecke 346/47.

Werkstatt für zuverlässige Reparaturen. — Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

Meine
Weihnachts-Ausstellung

in

Königsberger Marzipan, div. Baumbehang rc.

empfehle ich, wie in den Vorjahren, als billigste Bezugsquelle für den Weihnachtsbedarf, da ich nur eigenes Fabrikat führe, dementsprechend billiger sein kann.

Für Hausfrauen zur eigenen Marzipanbereitung:

Fertige Marzipanmasse	pr. Pfd.	Mk. 1,20.
Puderzucker	„	„ 0,45.
Rosenwasser	„ Ltr.	„ 0,40.
Eingemachte Früchte zum Belegen	„ „	„ 1,60.

Otto Lange, Königsberger Marzipanfabrik,
Brückenstr. Nr. 18, früher Neustädt. Markt.

Feinste ausgelesene
Marzipan-Mandeln,
Schaalmandeln,
Traubenrosinen,
beste Vourla Elemé-Rosinen,
Smyrna-Feigen,
Prünellen,
Apfelsinen, Citronen,
feinste Puder-Raffinade,
Succade
empfiehlt
J. G. Adolph.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle als passende Geschenke eine Anzahl Gegenstände mit

fertigen Stickereien
(Handarbeit):

Haussegen, Tischläufer, Lampenteller, Klammerschürzen, Bürstentaschen, Börsen, Bürsten, Träger, Taschentuchbehälter, Uhrhalter, Schuhe, Körbe, Unterröcke, Cigarren- und Brieftaschen, geschnitzte Holzsachen rc.

A. Petersilge, Thorn.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt in reichster Auswahl:

Feinste Parfümerien (Toiletteseifen, Taschentuchparfüme etc. etc.), sowie elegante mit Parfümerien gefüllte Cartonagen.

Ferner offerire:

Wachsstock, Baumlichte, bemalte und fein decorirte Salon-Wachslichte
in reizenden, verschiedenen Mustern zu den billigsten Preisen.

J. M. Wendisch, Nachfolger,
Altstädtischer Markt.

ff. pulveris. Crêmestärke,
v. R. Schmidt Wwe., Magdeburg (Inh.: M. Sichtemann).
eignet sich ihrer Bequemlichkeit u. practischen Eigenschaft wegen am besten zum Crêmestärken sämmtlicher feinen Gewebe à Paq. 20 Pf.

ff. weiss Kaiserputzpulver.
Vorzüglichstes Putzmittel für alle Gegenstände, macht dieselben wieder wie neu aussehend. à Cart. 10 Pf. Fast überal vorräthig in Thorn.

89|90 Billigste Preise. 89|90

Hochzeitsgeschenke. — Pathengeschenke.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** halte mein reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold-, Silber-, Granat-, Corallen- u. Alfenidewaaren

in grosser Auswahl und nur guten Qualitäten einer geneigten Beachtung empfohlen.

Bestellungen u. Reparaturen werden in **eigener Werkstatt** sauber und schnell ausgeführt und billigst berechnet.

Altes Gold und Silber nehme stets zu **höchsten Preisen** in Zahlung.

Oscar Friedrich, Juwelier.
89|90 Elisabethstr. 89|90.

89|90 Grosse Auswahl. 89|90

Weihnachts-Ausverkauf.

Der Weihnachtszeit wegen verkaufe ich meine Waare zu jedem nur annehmbaren Preise.

Achtungsvoll

H. L. Kunze, Uhrmacher.

Preuß. Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 181. Pr. Lotterie (Ziehung vom 14. Januar bis 1. Februar 1890 mit 65 000 Gewinnen, Hauptgewinn 600 000 Mk. baar) versendet gegen Baar: **Originale:** $^1/_1$ à 240, $^1/_2$ à 120, $^1/_4$ à 60, $^1/_8$ à 30 Mk., ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Preuß. Original-Loosen: $^1/_8$ 26, $^1/_{16}$ 13, $^1/_{32}$ 6,50, $^1/_{64}$ 3,25 Mk.)

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburgerstr. 25 (gegr. 1868.)

Feinste norwegische
Fettheringe,
saure Rollheringe,
Stralsund. Bratheringe,
russische Kronsardinen
empfiehlt
J. G. Adolph.

M. Lorenz-Thorn,

Breitestrasse

Cigarren-, Cigaretten- und Taback-Handlung

empfiehlt bei Einkäufen zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

sein in allen Preislagen gut sortirtes Lager der gefälligen Beachtung.

Einladung zum Abonnement
auf die

„Danziger Zeitung".

Täglich zweimaliges Erscheinen.

1890 vollendet die „Danziger Zeitung" eine 32jährige Wirksamkeit. Maassvolle, aber feste Vertretung der Anschauungen des liberalen Bürgerthums in Stadt und Land, entschiedenes Eintreten für die **Wohlfahrts-Interessen unserer östlichen Landestheile** werden auch ferner die Richtschnur ihres Handelns bleiben.

Reichhaltigkeit, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit sind für den gesammten Nachrichtendienst, Gediegenheit und Originalität für die zahlreichen Artikel auf dem Gebiete des politischen und wirthschaftlichen, gesellschaftlichen und häuslichen Lebens leitende Gesichtspunkte der „Danziger Zeitung".

Für den **politischen,** den **Handelstheil,** die **Börsennachrichten,** die Wetternachrichten der Deutschen Seewarte wird der Telegraph in ausgiebigster Weise benutzt. Für die Morgen-Ausgabe ist eine **besondere Telegraphen-Leitung zwischen Berlin und Danzig** gepachtet.

Den **Verkehrs-Angelegenheiten, landwirthschaftlichen und gewerblichen,** sowie den **städtischen und provinziellen** Interessen widmet die „Danziger Zeitung" besondere Sorgfalt.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten vierteljährlich 3,75 Mk., monatlich 1,25 Mk.

Die Expedition der Danziger Zeitung.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle mein reich assortirtes Lager in ff. Tokayer, alten Ungarweinen, Aracs, Rum und Cognacs,
billigst
M. H. Olszewski.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Photographien, Kupferstichen, Oelbildern, Glasbildern,** sämmtlich mit oder ohne Rahmen, sowie Photographieständern, Staffeleien und Haussegen.

Bilder-Einrahmungen
in neuester geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen.

Emil Hell.

!! Hoffmann-Pianinos !!
v. Autoritäten als vorzüglich anerkannt u. empfohl. sowie Flügel, Harmoniums u. Dreh-Pianinos liefert unt. langj. Garantie bei kl. monatl. Raten u. fr. Probesendung die Pianoforte-Fabrik **Georg Hoffmann,** Berlin SW., Kommandantenstraße 20. Catalog u. Referenz. franco.

Clavier- u. Privatstunden werden ertheilt. Zu erfragen i. d. Exp.

Tannenbaum-Bisquits

in reicher Auswahl empfiehlt

J. G. Adolph.

Pianinos

mit Eisenpanzerrahmen u. Patent-Repetitions-Mechanik
empfiehlt
C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr.

Bekanntmachung.

Zur Vergebuug der Kämmerei-Bauarbeiten für das Etatsjahr 1890/91 haben wir auf

Montag, 30. December cr.

in unserem Bureau I einen Verdingungstermin anberaumt und zwar
um 10 Uhr für die Schmiede-, Schlosser- u. Klempnerarbeiten;
um 10½ Uhr für die Steinsetzer-, Maurer- und Dachdeckerarbeiten;
um 11 Uhr für die Zimmer-, Tischler-, Böttcher- und Stellmacherarbeiten;
um 11½ Uhr für die Maler- u. Glaserarbeiten.

Unternehmer, welche sich an der Verdingung betheiligen wollen, werden ersucht bis zu den genannten Terminen ihre Angebote in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift in unserem Bureau I einzureichen, woselbst während der Dienststunden die Preisverzeichnisse sowie die allgemeinen und speciellen Bedingungen zur Einsicht und Unterschrift bereit liegen.

Thorn, den 16. December 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Drucksachen für die hiesige Communal- und Polizei-Verwaltung einschließlich der städtischen Schulen soll für das Etatsjahr 1890/91 im Wege der Submission an den Mindestfordernden übertragen werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Montag, 6. Januar 1890,
Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I anberaumt, bis zu welchem Tage versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte auf Drucksachen für den Magistrat der Stadt Thorn" einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn, den 10. December 1889.

Der Magistrat.

Krieger-Fecht-Anstalt.

Genehmigt durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten in Danzig

Große Lotterie

zum Besten des Krieger-Waisenhauses

Glücksburg-Römhild.

Ziehung am 22. Decbr. 1889
im Local des Herrn Nicolai.

Loose à 1 Mk.

sind zu haben bei den Herren Kaufmann Wittenberg, Kaufmann Post, Kaufmann Lorenz, Kaufmann A. Menczarski in Thorn. Kaufmann Kotschedoff in Mocker und Kaufmann Schmul und Villain in Podgorz.

Der Landesfechtmeister.



Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** u. **Verdauungsstörung** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** und **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offnen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in **Thorn** und **Culmsee** i. d. Apotheken, à Fl. 60 Pf.

Mehrere

Baustellen

in der schönsten Lage Culmsee's hat zu verkaufen

Matlinski-Culmsee.

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß Herr

A. Główczyński

die Vertretung unserer Gesellschaft niedergelegt hat und wir nunmehr die **Haupt-Agentur** für **Thorn** und **Umgegend**

Herrn Hugo Güssow in Thorn

übertragen haben.

Danzig, den 14. December 1889.

Die Genaral-Agentur.
A. J. Weinberg.

Mit Bezng auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich hiermit zum Abschluß von **Versicherungen** gegen **Feuerschaden** auf Gebäude, Mobiliar, Waaren und Fabriken zu **festen** und **billigen** Prämien.

Thorn, den 14. December 1889.

Hugo Güssow, Seglerstraße 118.
Haupt-Agent.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die **Königliche Oberförsterei Schirpitz** sind in dem I. Quartal 1890 folgende Holzversteigerungs-Termine anberaumt, welche Vorm. beginnen.

Laufende Nr.	Datum.	Ort des Versteigerungs-Termins.	Belauf.	Es kommt zum Verkauf.
1.	22. Januar.	Gehrke-Argenau.	sämmtl.	Bau- und Nutzhölzer.
2.	12. Februar.	Ferrari-Podgorz.		
3.	19. März.			
4.	27 März.	Gehrke-Argenau.		

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet werden.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht.

Schirpitz, den 11. December 1889.

Der Oberförster.
Gensert.

Thuringia.

Versicherungs - Gesellschaft in Erfurt.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn

Theodor Englisch in Mocker

eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben und bitten, sich in allen, dieselbe betreffenden Versicherungsangelegenheiten der Vermittelung des genannten Herrn gefälligst bedienen zu wollen.

Danzig, im December 1889.

Die General-Agentur der „Thuringia".
M. Zernecke.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Anträgen auf Feuer-, Lebens- und Aussteuer-Versicherungen aller Art zu **billigen** Bedingungen.

Die Prämien sind **angemessen** und **fest** ohne Nachschußverbindlichkeit. Prospecte, Antragspapiere und allgemeine Versicherungsbedingungen stehen unentgeltich zu Diensten.

Mocker, im December 1889.

Theodor Englisch,
Agent der Thuringia.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt, sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln und Schachteln versehen sind.

Vorräthig in **Thorn** bei Stachowski & Otterski, Herm. Thomas Hofl. R Tarrey Cond. und bei A Wiese. In **Argenau** bei Rich Alberty und bei W. Heyder In **Culmsee** bei Felix Arndt, C. Liepe und bei Apoth O. Wolff. In **Exin** bei Jac. Cohn und bei A. Degener In **Gollub** bei Cond. Ed Müller u. bei G. Sultan. In **Ottlotschin** bei R de Comin. In **Schönsee** bei A. Pikatowsky u. M. Riebensahm. In **Schulitz** bei J Cohn.

Schlafröcke!

Tricotagen, Cachenez, Cravatten, Hosenträger,

Elegante Herren-Garderobe nach Maaß

zu herabgesetzten Preisen empfehlen

Doliva & Kaminski.

Oskar Drawert,

Altstädt. Markt 162 Thorn Altstädt. Markt 162

empfiehlt beim Einkauf von

Weihnachts - Geschenken

sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Cigarren, Cigarren-Taschen, Pfeifen, Meerschaum-Spitzen, Portemonnaies** 2c. der gefl. Beachtung.

Nur 1889er Erndte.

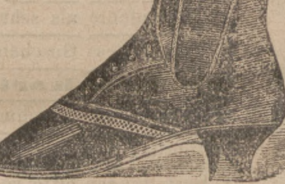
Offerirt in Prima-Qualität zu den nacsstehend billigsten Preisen.

Wallnüsse ungarische . .	p.	Pfd.	0,30	Mk.
„ französische .	„	„	0,35	„
Lambertnüsse sicilianer .	„	„	0,40	„
Paranüsse	„	„	0,55	„
Traubrosienen I.	„	„	1,40	„
„ II.	„	„	1,20	„
Datteln feinste Marokaner	„	„	1,40	„
„ Califat	„	„	1,60	„
Feigen Extrissima . . .	„	„	1,90	„
„ feinst Erbelli . .	„	„	1,80	„
„ Sultan . .	„	„	1,50	„
Prünellen ital.	„	„	1,00	„
Rosienen Prima Elemé .	„	„	0,40	„
„ „ Sultani .	„	„	0,45	„
Corinthen „ Filiatre .	„	„	0,45	„
Mandeln, (geles. Marzipan)	„	„	1,20	„ u. 1,10 Mk.
Puderrafinade	„	„	0,40	„
Tafel Chocoladen garantirt rein		von	1,00	„ an,
Thee-Confect	„	„	1,60	„
Rand-Marzipan Königsbrg.	„	„	1,40	„
Tannenbaumbisquit per Pfd,		von	1,20	„ an,

Bei 5 Pfd. Abnahme, Preiesrmässigung.
Rothweine, garantirt reiner Naturw. von 1,25 Mk. p. Fl. an Ungar-Weine Tokay'er, beste Tisch und Dessertweine von 1,50 Mk. p. Fl. an empfiehlt als sehr preiswerth.

Die erste Wiener Caffee-Rösterei
Neustädt. Markt Nr. 257.





Gegen Kälte und Nässe

empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager **Warschauer Filzstiefel** zur Jagd und Reise, russische und deutsche **Gummiboots** für Damen, Herren und Kinder. — **Damenfilzstiefel** mit und ohne Gummizug und Pelzfutter. — **Hausschuhe** mit Filz- und Ledersohlen.

Gegen Rheumatismus: Gesundheitseinlegesohlen, Schweißsohlen in Filz, Kork, Schilf, Stroh, Roßhaar.



Herren-Filzhüte

aus weichem und steifem Filz in den prachtvollsten Farben und Formen.

Cylinderhüte in den neuesten Formen.

Warschauer Pelzmützen und andere Herren- und Knabenwintermützen.

G. Grundmann, Hutfabrikant,
Thorn, Breitestraße.
bei Herrn **C. B Dietrich & Sohn** wohnhaft.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

in der Schuh- und Stiefel-Fabrik von

R. Hinz, Breitestr. 459.

Nachdem ich mein Geschäfts-Local bedeutend vergrößert und mein Lager auf's Sorgfältigste mit sämmtlichen **Neuheiten der Saison** ausgestattet habe, empfehle von jetzt ab zu herabgesetzten Preisen

Herren-, Damen-, Kinderstiefel und Gamaschen

in verschiedenen Ledersorten, sowie **Filzschuhe und echt russische Gummi-Boots** in allen Größen für Herren und Damen, ferner

Ball- und Gesellschafts-Schuhe

in größter Auswahl.

Außerdem habe ich einige Dutzend **Lederzug-Gamaschen** à 4, und **Lack-Gamaschen** à **4,50 Mk.,** womit ich gänzlich räumen will.

Bestellungen noch Maaß, sowie Reparatur werden schnell und sauber ausgeführt.

Knaben-Stulpstiefel von 4 Mark an.



Sphinx

Wollenes Strickgarn
ist das Beste.
Jede Docke des echten
Sphinx
trägt nebenstehende Schutzmarke.

Passend zum Weihnachtsfeste!

M. Grünbaum,
Uhrenhandlung,
nur 306/7 Culmerstraße 306/7

empfiehlt **unter Garantie** sein assortirtes Lager in:

goldenen Damen-Remontoir-Uhren von	25,00 bis	120 Mk.
„ Herren- „ „	36,00 „	250 „
silberne Remontoir-Uhren „	12,50 Mk.	an.
Regulatoren in Nußbaum, mit Schlagwerk	16,00 bis	60 Mk.
Weckeruhren von	4,50 Mk.	an.

Große Auswahl **G. Becker'scher Fantasie-Wecker** gebe zu Fabrikpreisen ab. **Ketten in verschiedenen Metallarten** verkaufe sehr billig.

Reparaturen werden sorgfältigst und billig ausgeführt.

Versandt nach Außerhalb gegen Nachnahme.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.